

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 85.

Halle, Mittwoch den 10. April
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Zur Tages-Situation.

Der Sturm in den Gemüthern und auf den Börsen hat sich zwar etwas gemindert, da ein Ultimatum, an welches sich die Frage über Krieg und Frieden knüpfen würde, nicht vorliegt; doch gehen die Bögen noch in bedenklicher Höhe, so daß es aller Festigkeit und Vorlicht der Lenker und Mannschaften des deutschen Staatschiffes bedarf, um dem Unwetter, das jetzt über unser Vaterland, ja über ganz Europa hinbraust, kräftig Trost zu bieten. Der Vorgang des norddeutschen Reichstags findet zur Befriedigung aller Patrioten, jenseit der Mainlinie erfreuliche Zustimmung, wie u. a. die Artikel unseres Blattes aus München und Stuttgart bezeugen. Damit ist zugleich die Beforgnis fern gerückt, daß die süddeutschen Regierungen in der Stunde der Gefahr von dem Bündnißvertrag mit Preußen rückläufig werden könnten, und selbst wenn eine Vereinigung von Nord- und Süd-Deutschland für die schwebende nationale deutsche Frage auch nicht in der zu erhoffenden vollen Stärke eintreten sollte, wird für Deutschlands Macht und Ehre doch wohl ausbauend gesorgt sein. Die heutige „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ weist in einem ruhig gehaltenen Beiratsartikel, welcher den besondern Charakter der deutschen Neugestaltung hervorhebt, auch auf die neugestaltete Wehrkraft Deutschlands unberechtigten Gelüsten des Auslandes gegenüber mit Zuversicht hin.

Deutschland.

Berlin, d. 8. April. Der Reichstag fuhr heute in der Specialberatung des Abschnitts Bundeskriegsangelegenheiten fort und begann mit dem Art. 59. Derselbe lautet:

Art. 59. Die gesamte Landmacht des Bundes wird ein einheitliches Heer bilden, welches in Krieg und Frieden unter dem Befehle Sr. Majestät des Königs von Preußen als Bundesfeldherrn steht. Die Regimenter u. s. w. führen fortlaufende Nummern durch die ganze Bundes-Armee. Für die Bekleidung und die Grundbesitz und der Schnitt der königlich Preussischen Armee maßgebend. Dem betrefsenden Contingentsherrn bleibt es überlassen, die äußeren Abzeichen (Kofarden u. c.) zu bestimmen. Der Bundesfeldherr hat die Pflicht und das Recht, dafür Sorge zu tragen, daß innerhalb des Bundesgebietes alle Truppenteile vollständig und kriegstüchtig vorhanden sind und daß Einheit in der Organisation und Formation, in Bewaffnung und Kommando, in der Ausbildung der Mannschaften, sowie in der Qualifikation der Offiziere hergestellt und erhalten wird. Zu diesem Behufe ist der Bundesfeldherr berechtigt, sich jederzeit durch Anordnungen von der Verfassung der einzelnen Contingente zu überzeugen und die Abstellung der dabei vorgefundenen Mängel anzuordnen. Der Bundesfeldherr bestimmt den Verleihsstand, die Gliederung und Einteilung der Contingente der Bundes-Armee sowie die Organisation der Landwehr, und hat das Recht, innerhalb des Bundesgebietes die Grenzen zu bestimmen, sowie die Kriegsbereite Anstellung eines jeden Theils der Bundes-Armee anzuordnen. Behufs Erhaltung der menschlichen Einheit in der Administration, Verrechnung, Bewaffnung und Ausrüstung aller Truppenteile des Bundesheeres sind die bezüglichen künftig ergehenden Anordnungen für die preussische Armee den Kommandeuren des übrigen Bundes-Contingents, durch den Art. 8 Nr. 1 bezeichneten Ausschuss für das Landwehr und die Festungen, zur Nachahmung in geeigneter Weise mitaufzustellen.

Hierzu liegen folgende Anträge des Abgeordneten Dunder (Berlin), Dr. Waldeck und Genossen vor: Bei Artikel 59 und folgenden statt „Bundesfeldherr“ zu setzen: „Bundespräsidium“. Alinea 4 des Artikel 59 folgendergestalt zu fassen: „Das Bundespräsidium bestimmt in Gemeinschaft der Bundesorgane dem Präsenzstand, die Gliederung und Einteilung der Contingente der Bundesarmee und hat das Recht, innerhalb u. s. w.“ Es erhält zunächst das Wort der Abg. Holzmann (für): Soll Alinea IV. die Bedeutung haben, daß etwaige Ueberflüsse an Mannschaften in der faktischen Einteilung von dem Bundesfeldherrn beliebig verwendet werden? Ich bitte die Herren Kommissarien um Aufklärung. — Bundeskommissar v. Poddieschke: Diese Bedenken erledigen sich einfach dadurch, daß innerhalb des Präsenzstandes der Bundesfeldherr die Stärke der Bataillone zu begrenzen hat. Uebrigens sollen die Formationen regimentenweise geschehen. — Abgeordneter Günther: Ich stelle zur größeren Deutlichkeit den Antrag, in Artikel 59 hinter „Präsenzstand“ die Worte „innerhalb der durch Artikel 56 getroffenen

Bestimmungen“ in Parenthese einzuschalten. Abg. Dr. Waldeck: Die Bedenken der H. H. Wortredner würden durch Annahme unseres Antrages sich erledigen. — Abg. v. Roessing: Ich bitte, bei der Abstimmung die einzelnen Sätze getheilt vorzunehmen, damit man gegen Alinea 2, welches den Süddeutschen den Eintritt erschwert, stimmen kann. — Hierauf wird die Diskussion geschlossen, der Antrag Dunder, Waldeck und Genossen wird abgelehnt, Alinea 1 des ganzen Artikels mit großer Majorität angenommen, desgleichen Alinea 2 und 3. Das Amendement Dunder zu Alinea 4, ebenso auch das angeführte Amendement des Abg. Günther, werden abgelehnt und Alinea 4 und 5 angenommen. Schließlich wird der ganze Artikel 59 angenommen. Es folgt die Beratung des Artikel 60. Derselbe lautet:

Art. 60. Alle Bundesstruppen sind verpflichtet, den Befehlen des Bundesfeldherrn unbedingte Folge zu leisten. Diese Verpflichtung ist in den Fahnenedict anzunehmen. Der Höchstcommandirende eines Contingents, sowie alle Offiziere, welche Truppen mehr als eines Contingents befehligen, und alle Festungs-Commandanten werden von dem Bundesfeldherrn ernannt. Die von denselben ernannten Offiziere leisten Eide den Fahnenedict. Bei Generalen und den Generalstellen verbleibenden Offizieren innerhalb des Bundes-Contingents ist die Ernennung von der jedesmaligen Zustimmung des Bundesfeldherrn abhängig zu machen. Der Bundesfeldherr ist berechtigt, behufs Verbesserung mit oder ohne Beförderung die von ihm im Bundesdienst, sei es im preussischen Heere, oder in anderen Contingenten zu besetzenden Stellen aus den Offizieren aller Contingente des Bundesheeres zu wählen.

Dieser Artikel wird ohne Debatte angenommen. Es folgt Art. 61. Derselbe lautet:

Art. 61. Das Recht, Festungen innerhalb des Bundes-Gebietes anzulegen, steht dem Bundesfeldherrn zu, welcher die Ermöglichung der dazu erforderlichen Mittel, soweit das Ordinarium sie nicht gewährt, nach Abschnitt XII. beantragt.

Hierzu ist von den Abgg. Dunder (Berlin), Dr. Waldeck und Genossen folgender Antrag gestellt: Statt Art. 61 des Entwurfes zu sagen: „Dem Bundespräsidium steht das Recht zu, Festungen innerhalb des Bundesgebietes anzulegen, insofern die dazu erforderlichen Mittel durch das Bundesgesetz oder ein besonderes Bundesgesetz vom Reichstag bewilligt sind.“ Da sich Niemand zum Wort meldet, schreitet das Haus sofort zur Abstimmung und wird bei derselben das Amendement und der Art. 61 in der Fassung der Vorlage angenommen. — Art. 62 lautet:

Art. 62. Wo nicht besondere Conventionen ein anderes bestimmen, ernennen die Bundesfürsten, beziehentlich die Senate, die Offiziere ihrer Contingente, mit der Einverständnis des Art. 60. Sie sind Chefs aller ihren Gebieten angehörenden Truppenteile und genießen die damit verbundenen Ehren. Sie haben namentlich das Recht der Anweisung zu jeder Zeit, und erhalten, außer den regelmäßigen Rapporten und Meldungen über vorkommende Veränderungen, Schutz der höchsten landesherlichen Publikation, rechtzeitige Mittheilung von den die betreffenden Truppenteile betreffenden Avancements und Ernennungen. Auch steht ihnen das Recht zu, zu polizeilichen Zwecken nicht bloß ihre eigenen Truppen zu verwenden, sondern auch alle anderen Truppenteile der Bundes-Armee, welche in ihren Landesgebieten dislociert sind, zu reorganisieren.

Da weder Amendements vorliegen, noch sich ein Redner zu Wort gemeldet, wird derselbe ohne Diskussion angenommen. — Art. 63 lautet:

Art. 63. Ersparnisse an dem Militäretat fallen unter keinen Umständen einer einzelnen Regierung, sondern jederzeit der Bundeskasse zu.

Zu demselben beantragen die Abgg. Dunder (Berlin) und Waldeck und Genossen: Dem Art. 63 am Schlusse beizufügen: „Doch kann über dieselben nur unter Zustimmung des Reichstages verfügt werden.“ — Ohne Debatte wird auch dieses Amendement abgelehnt und der Art. 63 in der Fassung der Regierungs-Vorlage angenommen. — Es folgt Art. 64. Derselbe lautet:

Art. 64. Der Bundesfeldherr kann, wenn die öffentliche Sicherheit in dem Bundesgebiete bedroht ist, einen jeden Theil desselben in Kriegszustand erklären. Bis zum Erlasse eines die Voraussetzungen, die form der Verhängung und die Bedingungen einer solchen Erklärung regelnden Bundesgesetzes gelten dafür die Vorschriften des preussischen Gesetzes vom 10. Mai 1849. (Gesetz-Samm. 1849. S. 165 bis 171.)

Hierzu liegen die folgenden Amendements vor: 1. Vom Abg. Rohden: Der Reichstag wolle beschließen, statt des Artikels 64 folgende Bestimmung anzunehmen: Für den Fall eines Krieges oder Auf-

ruhrs kann bei dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit der Belagerungszustand zeit- und distriktweise verhängt werden. Das Nähere bestimmt ein Bundesgesetz. — 2. Von den Abgg. Dunder (Berlin), Dr. Waldeck und Genossen: Den Artikel 64 zu streichen und am Schluß des Abschnitts folgenden Artikel zu setzen: „Artikel . . . Das Bundespräsidium ernannt den Bundeskriegs- und Bundesmarineminister, welche diese Geschäftszweige verwalten und dafür dem Reichstage verantwortlich sind. Bis zur definitiven Organisation des Bundeskriegs- und Marinewesens wird die Verwaltung derselben durch den königlich preussischen Kriegs- und Marineminister geführt.“ 3. Von den Abgg. Forckenbeck und Genossen: In Art. 64 statt des Datums des Gesetzes vom 10. Mai 1849 zu setzen: „vom 4. Juni 1851 (Gesetz-Sammlung pro 1851, Seite 451 und folgende).“ 4. Von den Abgg. Erleben, v. Kössing und Genossen: Im Art. 64 hinter dem Worte „dieselben“ einzuschreiben: „nach vorgängigem Beschluß des Bundesraths.“ Bei der Debatte erhält zuerst das Wort der Abg. Kohlen: Durch diesen Artikel sind folgende Grundrechte in Frage gestellt: Freiheit der Person, Unverletzlichkeit der Wohnung, Gericht durch den zustehenden Richter, Versammlungs- und Vereinsrecht. Wenn Sie die Bestimmung dieser Rechte den einzelnen Staaten überlassen (sehr große Unruhe), so müssen Sie denselben auch die Aufhebung gewähren. Wenn der Felsberr, der den Belagerungszustand verhängt, verantwortlich sein soll für seine Anordnungen, so wird das auch vom Bundesfeldherrn gelten. Wollen Sie nun den König von Preußen persönlich verantwortlich machen? Mein Vorschlag geht dahin, diesen Fall durch ein Bundesgesetz näher bestimmen zu lassen. — Abg. Dr. Kée: Dieser Artikel hat die Erhaltung der Ruhe zum Zweck. In Preußen hat man ein genügendes Gesetz hierfür und in den kleinen Staaten auch; letzteren steht auch noch Art. 62 zur Seite. Preußen würde jetzt einen constitutionellen Rückschritt machen und die kleinen Staaten kämen in Verlegenheit, wenn einer Schlägerei wegen der Belagerungszustand verhängt würde. Wir haben in Hamburg Aufrühr nicht durch Militär beseitigt (Dho!), sondern durch die Bürgergarde. — Die Diskussion wird geschlossen. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Abg. Kohlen abgelehnt, ebenso der der Abgg. Erleben und Kössing; dagegen wird der Artikel der Verfassung selbst angenommen. Es wird jetzt die Diskussion eröffnet über den Zusatz-Artikel der Abgg. Dunder und Genossen. Es nimmt das Wort der Abg. Dr. Waldeck: Die Verantwortlichkeit des Bundeskanzlers kann uns nicht genügen, denn er hat mit der Militärverwaltung nichts zu thun. Wenn Sie nicht auf das constitutionelle Prinzip gänzlich verzichten wollen, so gehen Sie hier auf die Sache ein, nachdem Sie sie so oft verworfen haben. Lassen Sie den preussischen Kriegsminister im Bunde das verantwortliche Organ sein. Wir sind gewährt, die Rechte des Volkes zu wahren; ich weise Sie zum letzten Male auf diese Bresse hin. — Die Diskussion wird geschlossen. Bei der Abstimmung wird der Zusatz abgelehnt.

Das Haus ging über zur General-Diskussion über den Abschnitt XII. — Bundes-Finanzien. Die Diskussion wurde eröffnet von dem Abg. Scherer, der sich für die Abänderungs-Vorschläge des Abg. Miquel und das zu denselben eingereichte Unter-Amendement des Grafen Bethusy-Huc — erklärte. Nach ihm nahm das Wort der Abgeordnete Miquel; derselbe begründete seine Abänderungs-Vorschläge, welche wesentlich dahin gehen: alle Einnahmen und Ausgaben des Bundes sollten für jedes Jahr veranschlagt und auf den Bundeshaushalts-Etat gebracht werden; die gemeinschaftlichen Ausgaben sollten in der Regel für ein Jahr bewilligt werden, in besonderen Fällen jedoch auch für eine längere Dauer; über die Verwendung aller Einnahmen des Bundes solle vom Präsidium dem Bundesrathe und dem Reichstage zur Entlastung jährlich Rechnung abgelegt werden. Der Abg. Seibert erklärte sich im Allgemeinen mit den vorgeschlagenen Artikeln einverstanden und befürwortete außerdem die von den Abgg. Dr. Friedenthal, Dr. von Gerber und Dr. Kiedel (Brieg) zu dem Abschnitt XII. eingereichten Abänderungs-Vorschläge, die namentlich den Satz enthalten, daß es bezüglich der zur Befreiung des Aufwandes für das Bundeskriegswesen vereinbarten Summe der Feststellung — bei der jährlichen Veranschlagung der gemeinschaftlichen Einnahmen und Ausgaben — nicht bedürfe. Der Abg. Erleben rechtfertigte die von ihm und dem Abg. Windthorst eingereichten Abänderungsvorschläge, welche sich namentlich dadurch charakterisiren — daß nach ihnen die Bewilligung des Bundesraths und des Reichstags bezüglich der Einnahmen und Ausgaben des Bundes, in der Regel für eine Periode von 3 Jahren ausgesprochen werden solle. Der Abg. Wagener (Neuffertin) nahm das Wort zur Vertheidigung der Regierungsvorlage und erklärte sich gegen die eingereichten Abänderungs-Vorschläge. Der Abg. Sneyß sprach gegen die Vorlagen der verbündeten Regierungen und befürwortete die Vorschläge Miquels. Der Reichstagskommisarius Febr. v. d. Heydt erklärte, daß manches in den eingereichten Vorschlägen annehmbar sei, daß aber die Höhe des Gesamtbedarfs gesichert sein müsse. Annehmbar sei namentlich der Vorschlag, daß in außerordentlichen Fällen die Aufnahme von Anleihen im Wege der Bundesgesetzgebung solle erfolgen können. Gegen die Auffassung des Abg. Miquel, daß die Matrilinearbeiträge erst dann ausgeschriben werden sollten, wenn sich die Höhe der Einnahmen überschauen lasse, müsse er sich aber erklären. Der Reichstagskommisarius Herr von Roon bemerkte, der Abg. Sneyß habe zwar zu beweisen gesucht, daß ein Mißbrauch des Budgetrechts nicht wohl möglich sei — ein derartiger Beweis lasse sich aber überhaupt nicht führen. Auch die Vorschläge des Abg. Miquel könnten die Besorgnisse wegen eines Mißbrauchs dieses Rechts nicht beseitigen. Es sei also wünschenswert, daß zu den Vorschlägen des Abg. Miquel — Unteramendements und zwar im Sinne des vom Grafen Bethusy-Huc eingereichten Unteramendements, gestellt würden. Nunmehr nahm das Haus einen Antrag auf Schluß der General-Diskussion an. Nach

einen persönlichen Bemerkungen Seitens der Abgg. v. Bodum-Dolffs und v. Forckenbeck wurde die Sitzung 2 Uhr 40 Minuten geschlossen. — Nächste Sitzung: Dienstag, den 9. April, Morgens 10 Uhr. Tagesordnung: Spezial-Diskussion über Abschnitt XII. (Bundes-Finanzien).

Der „Staats-Anzeiger“ sagt: Wie wir hören, liegt es in der Absicht der königlichen Regierung, unverzüglich die beiden Häuser des Landtages einzuberufen, sobald eine Vereinbarung mit dem Reichstage über den Verfassungs-Entwurf des Norddeutschen Bundes hergestelt sein wird. Da die Beratungen des Reichstages sich ihrem Ende nähern, so treten vom 10. d. M. an die Bevollmächtigten der verbündeten Regierungen zu Konferenzen zusammen, um in Betreff der vom Reichstage gestellten Anträge wegen Abänderung des Verfassungs-Entwurfs sich schlüssig zu machen. Das Ergebnis ihrer neuen Berathung wird vermuthlich in wenigen Tagen dem Reichstage wieder vorgelegt werden können, da die einzelnen verbündeten Regierungen über die in Frage kommenden Punkte sich durch lange und vielseitige Erwägungen der letzteren hinreichend orientirt haben dürften, um zeitraubende Instructions-Einholungen vermeiden zu können. Wir glauben im Interesse der Mitglieder beider Häuser des Landtages auf diesen wahrscheinlichen Verlauf der Dinge aufmerksam machen zu sollen, damit dieselben daraus Veranlassung nehmen, ihre häuslichen Einrichtungen wegen der nahen Einberufung ins Auge zu fassen. Wir dürfen hoffen, daß dieses weitere Stadium des deutschen Verfassungswerkes bald nach Ostern beginnen wird.

Berlin, d. 8. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Polizei-Präsidenten von Bernuth hieselbst zum Präsidenten der königlichen Regierung zu Cöln; und den bisherigen Landrath des Kreises Weisenfels, Carl Wolf Eothar von Wurmb, zum Polizei-Präsidenten der Haupt- und Residenz-Stadt Berlin zu ernennen.

Auf die gestrige Erregtheit, schreibt die „Börsenzeitung“, ist heute eine ruhigere Stimmung geselzt, nachdem auch bis zu diesem Augenblicke von keiner Seite her irgend welche konkreten Nachrichten eingetroffen sind, welche den so weit gehenden Befürchtungen eine thatsächliche Unterlage gewähren.

Die Erklärung, welche der holländische Minister v. Zuylen in der Sitzung der zweiten Kammer vom 5. d. auf die Interpellation des Herrn Thorbecke gegeben, lautet in der ausführlicheren Fassung, in der sie gegenwärtig vorliegt, noch unbestimmter, wie es zuerst den Anschein hatte. Der Minister erklärte, „daß der Großherzog die Frage wegen Luxemburgs ernstlich und genau untersucht habe und daß er nach langer Untersuchung zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß das Interesse von Holland die Trennung der dynastischen Verbindung, die, wenn auch noch so schwach, zwischen den Niederlanden und Luxemburg besteht, verlange. Von der Vorspiegelung von Millionen und Schätzen, deren man erwähnt hat, ist durchaus keine Rede gewesen. Wenn eine Entschädigung gefordert worden wäre, so würde diese so gering gewesen sein, daß sie noch nicht die Hälfte würde betragen haben von den Domänen, die 1816 zuerkannt wurden.“ Der Minister giebt zu, daß Holland kein Interesse in der luxemburgischen Frage habe, jedoch nur in der Voraussetzung, daß die Verhältnisse von Limburg genügend und vollständig geregelt seien. Er habe bei der preussischen Regierung im Interesse eines guten Einverständnisses zwischen Holland und Frankreich sowie zwischen Holland und Preußen darauf gedrungen, daß alle Beschwerden, welche aus den Verhältnissen von Luxemburg erwachsen könnten, beseitigt würden; Preußen habe in dieser Beziehung die ausführlichste Erklärung gegeben. Der Minister verlas alsdann folgende schon erwähnte Note des holländischen Gesandten in Berlin: „Herr Graf Bismarck, welchen ich heute interpellirte, ermächtigt mich, in seinem Namen zu erklären, daß die preussische Regierung Limburg als vollständig gelöst betrachte aus jeder politischen Verbindung mit Deutschland und daß sie geneigt sei, dieses demnächst durch irgend ein offizielles Dokument zu bestätigen, obgleich sie diese Formalität für überflüssig hält, nach dem Vorum des deutschen Parlaments;“ und bemerkte zum Schluß: „Ich glaube, daß ich das Ziel der holländischen Regierung deutlich kundgegeben habe. Es versteht sich von selbst, daß ich die Frage jetzt dem Repräsentanten des Großherzogthums überlassen kann, welcher gegenwärtig hier ist. Heute, wo ich die Gewissheit erlangt habe, daß die Angelegenheiten Limburgs erledigt sind, füge ich hinzu, daß ich mich mit der Anwesenheit von Luxemburg weder offiziell noch offiziös beschäftigen werde.“ — Diese Erklärung des holländischen Ministers läßt mit Ausnahme der Aufklärung über das Schicksal Limburgs viele Punkte unaufgeklärt. Namentlich ist die Frage, ob und wie weit Frankreich gegenüber irgend welche bindende Verpflichtungen eingegangen seien, gar nicht berührt worden.

Dem „Mil.-Wochenbl.“ entnehmen wir Folgendes: In Nr. 8 des „Militär-Wochenblattes“ ist bereits darauf hingewiesen worden, daß das richtige Eintreffen des Befehls zur Schlacht von Königgrätz bei der zweiten Armee durch dreifache Expedition desselben sicher gestellt wurde. Es dürfte in Bezug hierauf von Interesse sein, Nachfolgendes zu erfahren: Bevor in der Nacht vom 2. zum 3. Juli im großen Hauptquartiere auf Grund eben erst eingetroffener Nachrichten der Entschluß zur Schlacht überhaupt gefaßt wurde, waren für den 3. Juli Recognoscirungen der 1. und 2. Armee in der Richtung auf Königgrätz resp. Josephstadt angeordnet worden. Als jedoch am 2. Juli Abends Meldung über die Resultate der Recognoscirung dieses Tages der 1. Armee beim Obercommando derselben einging, beschloß Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl sofort zum Angriff des Feindes überzugehen, ertheilte die hierauf bezüglichen Dispositionen für die 1. und für die ebenfalls unter seinen Befehlen stehende Elbarmee und sandte den Ordnonanzofficier, Lieutenant v. Normann, vom Bieten'schen Fusarenregiment mit folgen-

Schreiben in das Hauptquartier Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen nach Königshof ab:

Samstag, d. 2. Juli Abends. An Sr. königl. Hoheit den Kronprinzen von Preußen, General der Infanterie und Oberbefehlshaber der 2. Armee. Durch Sr. Majestät den König ist mir Kenntniß geworden von dem Sr. königl. Hoheit für morgen, den 3. Juli, erteilten Auftrage einer Recognoscierung gegen die Aue und Weizen. Nachdem indessen eine am heutigen Tage dieses unternehmene Reconoscierung und die begünstigten Meldungen der Vorpostentruppen ergeben haben, so ist bei Sadoma und Lipa an der Straße von Horitz auf Königgrätz sehr bedeutende feindliche Kräfte vereinigt, welche ihre Avantgarde bis Dub vorgezogen haben. Ich habe es in meiner Absicht, morgen, den 3. Juli, den Feind anzugreifen und denselben in Gemäßheit des mir erteilten Auftrags gegen die Elbe zu drängen. Da jedoch auch von Josephstadt aus stärkere feindliche Truppenmassen auf das rechte Elbufer übergegangen sind, so kam ich darin nur die Absicht erblickend, daß dieselben bei etwaigem Vorgehen meinerseits auf Königgrätz gegen meinen linken Flügel operieren sollten. Eine solche Operation würde mich zwingen, meine Kräfte zu theilen, wodurch ich abid den gewünschten Zweck, Vernichtung des feindlichen Corps, nicht vollständig erreichen würde. Sr. königl. Hoheit bitte ich deshalb, morgen, den 3. Juli, mit dem Gardecorps oder mehr über Königshof zur Sicherung meines linken Flügels in der Direction auf Josephstadt auf dem rechten Elbufer vorgehen zu wollen. Ich spreche dieses Erwünschen um so mehr aus, als ich meinerseits auf ein rechtzeitiges Eintreffen des Corps von Böhlin der weiten Entfernung wegen nicht rechnen kann und als ich andererseits voraussetze, daß Sr. königl. Hoheit bei der für morgen vorzunehmenden Reconoscierung nicht auf starke feindliche Kräfte stoßen werden. Ich füge hinzu, daß mein linker Flügel bei Hr. Geris und Czerkowitz stehen wird. G. F. v. d. C. Carl.

Dieses Schreiben ist am 3. Juli früh 2 Uhr in Königshof abgegeben und in Folge dessen durch Sr. königl. Hoheit den Kronprinzen ein hierauf bezüglicher Befehl erteilt worden. Als der mit Ueberbringung desselben beauftragte Major v. Gaffron, Adjutant beim Obercommando der 2. Armee, eben abreiten wollte, traf der Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, Oberstleutnant Graf Zinkenstein, mit einem Schreiben aus dem großen Hauptquartiere ein, welches die für den 3. Juli befohlene Reconoscierung aufhob und statt ihrer den sofortigen Ummarsch sämtlicher Corps zur mutmaßlichen Schlacht anordnete.

Der Feldzug des vorigen Jahres hat der Preussischen Armee Gelegenheit gegeben, sich reiche Erfahrungen in Hinsicht alles dessen, was für die Verbindung einer auf feindlichem Gebiet operierenden Armee mit dem heimathlichen Lande von Bedeutung ist. Jeder Mangel in dem Etappen-Systeme mußte bei den rapiden Vorwärtsbewegungen der Armee in vergrößertem Maßstabe zu Tage treten. Das Feld-Eisenbahn-, Telegraphen-, Post-, Lazareth-, Verpflegungswesen, die Arme-Polizei u. s. w. alle diese Branchen hatten Aufgaben zu lösen, wie sie sonstiger kaum gestellt werden können. Die Erfahrungen, welche auf diesen Gebieten im vorigen Jahre gesammelt worden sind, werden der Armee nicht verloren gehen. Während eine Commission mit der Organisation des gesammten Etappenwesens im Allgemeinen beschäftigt ist und ihre Arbeiten im Wesentlichen beendet hat, sind, dem „Militär-Wochenblatt“ zufolge, gleichzeitig für die einzelnen Branchen alle diejenigen Vervollkommnungen in Angriff genommen, welche sich als notwendig oder wünschenswerth herausgestellt haben. Für einige dieser Branchen sind Special-Commissionen eingesetzt worden.

Vom 1. April d. J. ab wird für sämtliche Garde- und Linien-Cavallerie-Regimenter, mit Ausschluß der Husaren-Regimenter Nr. 13 und 14 die Friedensformation zu 5 Escadrons in der Stärke von 712 Mann und 687 Pferden per Regiment maßgebend sein. Das Regiment der Garde du Corps erhält eine Friedensstärke von 723 Mann und 698 Pferden. Bei den oben genannten Husaren-Regimenten soll die Formation der 5. Escadrons zum Herbst dieses Jahres eintreten. Die Kriegsformation der Cavallerie-Regimenter zu 4 Escadrons bleibt unverändert und werden daher beim Eintritt dieser Formation aus den 5 Friedens-Escadrons 4 Feld-Escadrons und 1 Ersatz-Escadron gebildet.

Bei Ausbruch des vorjährigen Krieges wurde den Ersatz-Truppenstellen der Armee die Befugniß eingeräumt, Freiwillige in unbeschränkter Zahl und ohne Rücksicht auf die Etats einzustellen. Demzufolge sind in die Ersatz-Truppenheile vom Zeitpunkt ihrer Formation bis zum 25. August v. J. eingetreten: Dreijährige Freiwillige: beim Gardecorps 672, beim 1. Armeecorps 528, beim 2. Armeecorps 297, beim 3. Armeecorps 300, beim 4. Armeecorps 412, beim 5. Armeecorps 304, beim 6. Armeecorps 454, beim 7. Armeecorps 452, beim 8. Armeecorps 365, Summa 3784. Einjährige Freiwillige: 505, 174, 190, 151, 221, 231, 702, 256, 250, Summa 2680.

Unter dem 29. v. M. ist eine königliche Verordnung, betreffend den Betrieb stehender Gewerbe im vormaligen Königreich Hannover, ergangen; dadurch wird unter Anderem das den Jüngsten zustehende Recht, Andere von dem Betriebe eines Gewerbes auszuschließen, aufgehoben. Jedem Land-Handwerker steht es frei, sich in eine inländische Zunft eines Gewerbes aufzunehmen zu lassen. Jeder Gewerbetreibende darf hinfert Gesellen, Gehülfen, Beihilfen und Arbeiter ihrer Art und in beliebiger Zahl halten. Gesellen sind in der Wahl ihrer Meister unbeschränkt.

Die wiederholt angekündigte Errichtung eines 13., nun nicht mehr Norddeutschen, sondern bereits Deutschen Armeecorps aus den Darmstädtischen und Badischen Truppen wird übereinstimmend sowohl aus Darmstadt wie Karlsruhe gemeldet. Dem Norddeutschen Heere werden dadurch nach den Einzelangaben der betreffenden Regierungsorgane 28 Bataillone, davon 1 Jägerbataillon, 20 Escadrons, 15 Batterien, 1 Pionier- und 1 Trainbataillon zuwachsen, und die Bedingungen, unter welchen der Zutritt dieser Contingente erfolgt, werden genau als die beim 12. Sächsischen Corps bewilligten bezeichnet. Wie das Sächsische Armeecorps würden übrigens auch die beiden fortan im 13. Corps vereinigen Deutschen Contingente gegen ihren bisherigen Bestand eine bedeutende Erhöhung erfahren.

Flensburg, d. 6. April. (N. Pr. Zig.) Gestern wurden hier hundert und einige zwanzig Landwehrlente und Reservisten aus dem Norden eingebracht, die den Eid verweigert hatten und nun in das

stehende Heer eingestellt werden sollten. Nachdem ihnen heute Morgen nochmals Vorhaltungen über die Thorheit ihres Verhaltens gemacht waren, wurden sie nach der Marienkirche abgeführt, wo ihnen vom Divisionsprediger Busler auf Grund von Römer 13, 1, ans Herz gelegt wurde, wie die Obrigkeit, die gegenwärtig in Folge eines rechtlichen Friedensvertrages Gewalt über die König Wilhelm von Preußen sei, wie es daher den bündigen und klaren Worten der heil. Schrift zuwiderlaufe, diesem ihren von Gott geordneten König und Kriegsherrn den Eid der Treue und des Gehorsams zu verweigern. Hierauf leisteten alle bis auf einen den Eid. Auch dieser Eine hat sich im Laufe des Tages noch eines Besseren besonnen und ist dem Beispiel der Anderen gefolgt. Es scheint, daß bei den Leuten weniger Widerspenstigkeit und Halsstarrigkeit der Grund der Verweigerung sei, sondern zumeist Furcht vor der Behandlung zu Hause, da der Haß der eingeleichteten Dänen wirklich keine Grenzen kennt und keine Mittel scheut, um die besseren und verkündigteren Elemente einzuschüchtern. Entschieden durchgreifende Maßregeln der Regierung folgen verbüchlichen Treiben gegenüber würden von den heilsamsten Folgen sein, wie denn in der That die sofortige Ausführung der Eidesverweigerer tüchtigen Respect gegeben hat.

Baiern. Wie dem Nürnberger Correspondent aus München vom 5. April berichtet wird, wurde an diesem Tage eine Erklärung an die Fürsten v. Hohentlohe von den Unterzeichnern zur Beitrittserklärung an alle Mitglieder der Kammer der Abgeordneten verschickt, um auch von Seiten der bayerischen Volksvertretung keinen Zweifel darüber bestehen zu lassen, daß dieselbe die Ehre und die Integrität Deutschlands energisch gewahrt wissen will. Die Erklärung lautet:

Em. Durchlaucht! Nachdem ein klugter Bürgerkrieg die Integrität deutschen Gebietes ungewiß gelassen hat, nachdem die Allianzverträge Preußens mit den süddeutschen Staaten diese Integrität aufs neue zu verhängen schienen, ist jetzt Deutschland durch die Verhandlungen des Königs von Holland mit Frankreich plötzlich mit dem Verlusse eines alten deutschen Landes bedroht. Dieser Verlust wäre größer als der der wenigen Quadratmeilen und der wenigen tausend Seelen, welche das Großherzogthum Luxemburg umfaßt, es wäre ein Verlust an Deutschlands Ehre, wenn das Schicksal einer deutschen Bevölkerung durch Verkauf an das Ausland entschieden werden sollte. Das deutsche Volk hat ein Recht, von seinen Regierungen zu verlangen, daß Deutsche geachtet werden, wo immer eine Gefahr droht. Ist auch in dieser Frage Preußen in erster Reihe berufen, die ihm verträglichste zuziehenden Rechte auf Luxemburg zu wahren, so hat doch auch Baiern Pflichten gegen Deutschland zu erfüllen, und wir werden es als eine erste Frucht des Allianzvertrags vom 22. August 1866 freudig begrüßen, wenn Baiern keinen Zweifel darüber bestehen läßt, daß es mit allen seinen Kräften für das bedrohte deutsche Land einstehen wird. Dies Em. Durchlaucht in tiefster Verehrung auszusprechen, wollten die Unterzeichneten um so weniger unterlassen, als sie hiermit die Versicherung verbinden können, daß sie in der bayerischen Volksvertretung jede Anforderung kräftig unterstützen werden, welche eine energische Politik zum Schutze Deutschlands erheischen wird. Nst. M. Barth. Hohenadel. Stenglein.

Eine Reise, welche der König von Baiern in diesen Tagen nach Rom unternehmen wollte, ist (wie wir unseren Lesern theilweise bereits gestern gemeldet) definitiv von demselben aufgegeben worden.

Stuttgart, d. 5. April. Die deutsche Partei hat in einer gestern abgehaltenen Versammlung einstimmig folgende von Hölzer vorgeschlagene Erklärung angenommen: „Die Versammlung der deutschen Partei spricht ihre lebhafteste Befriedigung über die Behandlung der luxemburger Frage im norddeutschen Reichstag und die zuversichtliche Ueberzeugung aus, daß auch das Volk Süddeutschlands die Gefahren und Opfer eines Krieges für die internationalen Interessen und die Ehre Deutschlands bereitwillig auf sich nehmen würde, wenn fremde Gelfülfe nach einem deutschen Grenzland nicht anders abgewiesen werden könnten.“

Frankreich.

Paris, d. 7. April. Die gestern ausgefretten Börsengerüchte haben sich nur gerade lange genug behaupten können, um bei dem nervenschwachen Theile der Speculanten die gewohnte Wirkung zu thun. Unmittelbar nach dem Schlusse des Marktes wurde auch an der Börse die offizielle Note angeschlagen, durch welche das Ministerium in der Provinzial-Presse die Gerüchte von einem französischen Ultimatum dementiren ließ, und heute kommen ähnliche Dementis von allen Seiten. Man bedürfte in der That nur geringer Ueberlegung, um sich klar zu machen, daß sich die Dinge nicht mit einer solchen Ueberstürzung abwickeln können, wie die erhobte Börsen-Phantasie sich einbildete. Die Diplomatie, die jetzt ihr Werk direct zwischen Paris und Berlin begonnen hat, wird jedenfalls zuvor ihre gesammte Kunst erschöpfen, ehe die Anwendung energischerer Mittel zur Lösung des Knotens zu erwarten ist. Aber deshalb darf man nicht vergessen, daß sich die Frage jetzt immer bestimmter zu einem Entweder-Oder zuspitzt und daß die Aussicht auf die Vereinbarung einer vermittelnden Combination mehr und mehr verschwindet. Die Sprache der offiziellen Presse, die Patrie, der France, des Etendard, zeigt sich wieder um einige Nuancen schärfer, als bisher. Besonders ist beachtenswerth, daß das letztgenannte Blatt die vom Temps vorgeschlagene Lösung, nach welcher sowohl Frankreich wie Preußen Luxemburg aufzugeben hätten, entschieden zurückweist und darin eine „Erstickung des Patriotismus“ erblickt.

Paris, d. 7. April. Die Sprache der „France“ ist heute ruhiger als in den letzten Tagen, aber nur um so drohender. Die „Liberté“ bezeichnet die Situation mit den Worten: „Alle Welt fühlt, daß Frankreich vor einer Krise und vor einer schweren Krise steht, indeß der „Moniteur“ schweigt auch diesen Morgen, und dieses systematische Schweigen geht so weit, daß er sogar im Bericht über das englische Parlament alles, was die Streitfrage berührt, ausläßt. Dieses Schweigen sagt Alles, es beweist, daß die Beunruhigungen des Publicums vollkommen gerechtfertigt sind. Auf dem Punkte, wo die Angelegenheiten nunmehr angelangt sind, am Vorabend vielleicht eines Krieges mit Preußen aber ist es nothwendig, daß die Frage klar gestellt werde.“ Die „Liberté“ entwickelt hierauf, daß, wenn Preußen Luxemburg räume, so (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Preussische Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig, Nachschüsse werden also niemals erhoben. Die Schäden werden wie im vorigen Jahre koulant und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung voll und baar bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt. Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

General-Agent: Kaufmann **Theodor Eisentraut** in Halle a/S.

Special-Agent: Amtmann **Blumenau** in Halle a/S.

- | | | |
|-------|---------------------------------|---------------------------|
| ..... | F. Schulze | do. |
| ..... | Gutsbesitzer C. Große | in Altenburg a/S. |
| ..... | Kaufmann G. Ganse | in Bitterfeld. |
| ..... | Ferd. Zeising | in Delitzsch. |
| ..... | Wilh. Hoffmann | in Düben. |
| ..... | Gust. Hertel | in Döllnitz. |
| ..... | Kreis-Kassen-Secret. | Jenke in Eisleben. |
| ..... | Kaufmann Ludwig Dell | in Eilenburg. |
| ..... | Fabrikant Dr. Döbereiner | in Freiburg a/L. |
| ..... | Kaufmann Carl Henneberg | in Gerbstadt. |
| ..... | F. S. Langenberg | in Leuchstädt. |
| ..... | H. Nabe | in Merseburg. |
| ..... | H. Mann | in Naumburg. |
| ..... | Gutsbesitzer G. Bergmann | in Priester. |
| ..... | Kaufmann G. Kolbe | in Duerfurt. |
| ..... | Oscar Schröter | in Kötzsch. |
| ..... | Carl Lindner | in Schleußig. |
| ..... | Graß Winkler jun. | in Teuchern. |
| ..... | Köner & Pleiß | in Weissenfels. |
| ..... | Wundarzt Fr. Rosenthal | in Zeitz. |

Soeben empfang ich eine größere Sendung echter Havana-Cigarren, und darf bei entschiedener Preiswürdigkeit dieselben als etwas Ausgezeichnetes empfehlen.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager echter Wiener Meerschaum-Cigarren-Spitzen aufmerksam zu machen.

Halle.

Hermann Sockel.



Peru-Guano von Mutzenbecher, aufgeschlossenener P-Guano von Ohlendorf, Phospho-Guano v. Merck & Co., Knochenmehl, Superphosphate, Chili-Salpeter u. Kali-Düngesalz in bewährter bester Qualität u. garantirt echt, empfehlen billigst **J. G. Manz & Söhne.** Lager a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.

Große Wein-Auction.

Im **Kolbäckischen Hause**, große Märkerstraße nahe am Markt, soll den **1sten Viehmarktstag** von früh 8 Uhr ab ein großes Lager von feinem Weiß- und Rothwein versteigert werden, wozu Kenner ergebenst eingeladen werden.

Von Heinrich Heine's sämtlichen Werken,

billige Ausgabe, empfang ich so eben die erste Lieferung. Diese Ausgabe erscheint in sauberer Ausstattung in 18 Bänden à 3 Lieferungen.

Preis jeder Lieferung 5 Sgr.

Hermann Tausch, Buchhandlung.

Kardätschen, Striegeln, Mähnenbürsten und Mähnenkämme, Wagenbürsten u. Wagenschwämme, Schweiss- u. Waschbürsten, Staubschweife sowie Abstäuber empfiehlt

G. Foese, Marktplatz Nr. 7.

Fussbürsten, Cocos-Faser-Decken, Bohnbürsten, Schrubber, Scheuerbürsten, Kühl-schiffs- sowie Fass-Bürsten von Reisstroh und Borsten empfiehlt in großer Auswahl

G. Foese.



Regenschirme

in größter Auswahl ff. Stoffe und eleganten, haltbaren Gestellen von 4 Th. 20 Sgr. bis 5 Th. pro Stück empfiehlt; Das Beziehen der Gestelle und Reparaturen werden billigt und gut ausgeführt.

Friedr. Anton Spiess, Schirmfabrik.
Schmeerstraße.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen
Dolena Nr. 25.

Eine schlachtbare Kuh steht zu verkaufen
Dölau Nr. 14.

Schauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Gutsverkauf.

Ein hübsch gelegenes Landgut in Thüringen, mit 110 M. Acker, durchweg Weizenboden, u. 10 Morg. Schnittigen Wiesen, recht guten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, nebst guten u. Anpflanzungen, soll mit sämtlichen Vorräthen u. Inventar, als: 4 schönen Pferden, 15 St. Rindvieh u. c., für 20,000 Th. Anzahlung verkauft u. übergeben werden u. kann das Restkapital noch viele Jahre stehen bleiben.
L. Finger, Bahnhofstr. 7.

Ein Nittergut

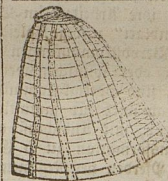
in der Prov. Sachsen, mit über 1200 M. Acker, Gerstenboden, u. 100 M. zweischnittigen Wiesen u. c., Dampfrennerei u. c., soll sehr preiswürdig mit 30,000 Th. Anzahlung verkauft u. übergeben werden. Dies Gut ist bereits 100 Jahr in derselben Familie, hat nicht allein noble Gebäude, sondern auch vorzügliches Inventar u. dürfte wohl mit zu den rentabelsten Gütern gehören. **L. Finger** in Halle, Bahnhofstr. 7.

Eis-Pommade

(Pommade Glaciale).

Die Vorzüglichkeit dieser köstlichen, von mir schon über 25 Jahre bereiteten Pommade ist bei beiden Geschlechtern längst anerkannt. Sie hat das Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht die Haare kraus und lockig, verhindert das Ausfallen und Grauerwerden, befördert den Wuchs und verleiht den Haaren die größte Geschmeidigkeit und den schönsten Glanz. Preis des großen Glases 10 Sgr., des kleinen 5 Sgr.

Karl Areller, Chemiker in Nürnberg.
Meinverkauf in Halle a/S. bei
Heimbold & Comp., Leipzigerstraße 109.



Die Crinolin-Fabrik von Max Lampe.

Nr. 3 gr. Steinstr. Nr. 3, empfiehlt ihr reich und wohl assortirtes Lager von **Crinolinen** den geachteten Damen bestens.

Geldbörsen

in Seide fest gebäfelt in brillantester Auswahl.

Albert Hensel.

Für **Dusmacherinnen** empf. zu billigen Preisen: **Streifentüll** in allen Branchen, schwarz u. weiß, **Spitzen** sehr vielfältig, **Taffet** u. **Atlasbänder** in allen Nummern.

Albert Hensel, alte Post.

Für **Schneiderinnen** empf. zu billigsten Preisen: **Nähseide**, **Sanzwien**, **Marchall prima**, sowie auch eine geringere Sorte baumm., **Nähgarn**, **Eisengarn**, **Zeichengarn**, **Fischbein**, **Vaspelschnure**, silberne und schwarze **Saken** u. **Defen**; von **Kleiderbesatz** u. **Knöpfen** führe immer das Neueste.

Albert Hensel, alte Post.

Zuckerrübensaamen,

lester eigener Erndte, in jeder Hinsicht vorzüglich bei

J. G. Boltze in Salzünde.

Müller's Belle vue.

Mittwoch den 10. April
Zweites und letztes Concert
von dem Musikcorps des 4. Jäger-Bat.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr.
W. Prantusch.

Zum bevorstehenden Viehmarkt halte ich meine **Weinstube** bestens empfohlen. **C. H. Wiebach.**
NB. Sämtliche Delikatessen, welche die Saison bietet.

bedeute das „vielleicht den Frieden, wenigstens für einige Zeit“, wenn es in Eurenburg bleiben zu wollen erkläre, so sei dies „der Krieg auf der Stelle oder eine Beileidigung, wie Frankreich sie nicht hinzunehmen gewohnt sei.“ Die „Liberé“ meldet ferner, daß Preußen gestern von Frankreich zwar kein Ultimatum erhalten habe, aber eine Note, worin Frankreich erkläre, es könne nicht länger die Besatzung von Eurenburg durch Preußen und noch weniger dulden, daß ein Reichstags-Beschluß erkläre, Eurenburg sei deutsches Land. Ein solcher Reichstags-Beschluß besteht ja aber gar nicht. Die Nachricht kann unmöglich richtig sein.

Paris, d. 7. April. Die offiziellen Abendblätter werden heute abwiegen, da die gefristete Abendbörse namentlich ein wenig zu sehr Grau in Grau gemalt. In der That, noch ist kein Ultimatum an Preußen erlassen, noch ist Marschall Mac Mahon nicht aus Algerien nach Paris berufen, noch endlich denkt die Regierung nicht daran, morgen dem gesetzgebenden Körper ein Anleiheproject von 300 Millionen vorzulegen. Und dennoch ist die Situation, ich wiederhole es, ernster denn je. — Die französische Staatskunst verliert auf's Neue dasselbe Kunststück, dessen sich Drouyn de Lhuys im Jahre 1854 gegen Rußland bediente. Es handelt sich heute im Grunde schon nicht mehr um die Annexion Eurenburgs, sondern um die preussische Besatzung der Festung Eurenburg, da Frankreich es nicht dulden zu können meint, in einem an seiner offenen Grenze gelegenen festen Plaze preussische Truppen zu wissen, die sich in einem nichtpreussischen Lande befinden. Das ist jetzt der Kern der Frage, und wenn man denselben durch diplomatische Flankenbewegungen verdecken will, so geschieht es einzig aus dem Grunde, weil man nicht bereit ist, zur Stunde einen Krieg aufzunehmen, aber keinen Augenblick veräumen will, um seine Rüstungen zu Ende zu bringen. Freilich lancirte man noch heute, in der Absicht, das Publicum zu täuschen, das folgende, angeblich vom Marschall Niel herrührende Wort in die „Independance Belge“: „Ich glaube nicht an den Krieg, aber wenn wir ihn haben, seien Sie überzeugt, daß er uns nicht unvorbereitet trifft!“ Aber die offiziöse, Boniface gezeichnete Note des heutigen „Constitutionnel“, welche meldet, daß die Privat-Industrie zu den Arbeiten der Arsenale herangezogen werden sollte, straft jene Aeußerung Lügen. Wäre man bereit, so brauchte man zu solchen Mitteln, die Rüstungen zu beschleunigen, nicht seine Zuflucht zu nehmen. Frankreich — ich sage es noch einmal — will also jetzt erst rüsten, und wird es in gewaltiger Weise thun. — Die Krankheit des kaiserlichen Prinzen beschäftigt die öffentliche Meinung immer entscheidener. Die Thatfache, daß Dr. Relaton jetzt in den Säulieren schläft, um stets gleich bei der Hand zu sein, wird als ein energisches Dementi der Nachrichten der offiziellen Blätter über die Besserung im Befinden des Kranken angesehen.

Aus Paris schreibt man dem „Schwäb. Merk.“: Die gereizte Stimmung zwischen der preussischen und der französischen Bevölkerung hat sich schon wiederholt auf die Arbeiter beider Nationen übertragen, und so dem Marsfeld arbeiten. Die Preußen haben die Statue ihres Königs abermals mit Vorbeeren gekrönt, die Franzosen wollten dies nicht dulden, und so entstand ein Streit, der mit der Verwundung mehrerer Preußen endete. Eine Untersuchung ist im Gange.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 8. April. Der französische Botschafter ist heute nach Paris abgereist; seine Rückkehr dürfte in der nächsten Woche erfolgen. — Der Kronprinz von Oesterreich ist an einem starken Katarrh erkrankt und seine Heilung schreitet nur langsam vorwärts. — Abendbörse. Bei sehr großen Schwankungen Panique vorherrschend. Kreditaktien 169,70, 1860er Loose 81,75, 1864 Loose 75,45, Staatsbahn 194,50, neuerfreies Anlehen 53,00, Napoleonsb. 10,64.

Florenz, d. 7. April. Das neue Ministerium soll folgendermaßen zusammengestellt sein: Cattazzi Inneres, Ferraris Finanzen, Revel Krieg, Pescetto Marine, Correnti Unterricht, Visconti Venetia auswärtige Angelegenheiten. Techio und Cambry-Digny werden für Justiz resp. Landwirtschaft genannt.

Bukarest, d. 8. April. Fürst Michael von Serbien wird, von Konstantinopel zurückkehrend, stündlich hier erwartet.

London, d. 8. April. Zwei englische Panzerschiffe sind von Malta abgegangen, angeblich nach Cadix, wegen der bekannten Vornabo-Affaire. — Aus New-York wird gemeldet, daß Präsident Johnson den General Franc Blair zum Feldherren der Union in Wien ernannt hat.

New-York, d. 7. April. Laut Nachrichten aus Mexico sind die Liberalen unter Escobedo in die Flucht geschlagen; Miramon verfolgt sie. Kaiser Maximilian kehrt in die Hauptstadt zurück.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 8. April.

Beobachtungszeit	Ort	Barometer. Par. Lin.	Temperatur Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
7 Urgs.	Königsberg	335,0	- 1,8	SW., f. schwach.	heiter.
8	Berlin	332,2	3,8	SSO., lebhaft.	trübe.
	Bregau	329,9	5,1	SW., mäßig.	bedeckt, Regen, g. ft. Reg. u. Sch. bewölkt.
8	Petersburg	331,8	- 4,3	NO., schwach.	

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 9. April 1867.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen: nicht verändert, 170 & 79-81 \mathcal{R} bez.
Roggen: behauptete sich, 168 & 61-62 \mathcal{R} bez.

Gerste: 140 & 48-49 \mathcal{R} bez.
Hafer: 140 & 27 1/2-28 \mathcal{R} bez.
Hülfsfrüchte: ohne Geschäft und Frage.
Kümmel: 13 \mathcal{R} bez.
Fenchel: 6 1/2-7 1/2 \mathcal{R} bez.
Kleesaaten: nichts gehandelt.
Delsaaten: flau, Raps 78-80 \mathcal{R} bez.
Stärke: 7 1/2 \mathcal{R} bez.
Spiritus: Kartoffel: ohne Geschäft.
Rübb: 11 \mathcal{R} vergeblich angeboten.
Solaröl: ohne Handel.
Rohzucker und Syrup: ohne Aenderung.
Zuckerrübenfamen: nicht angeboten.
Pflaumen: fehlten.
Kartoffeln: Speise: 20-22 \mathcal{R} bez.
Delkuchen: 1 1/2-7 \mathcal{R} bez.
Uebrige Futterartikel wie zuletzt.
Flußfrachten: still und gesucht.

Marktberichte.

Halle, d. 9. April. Getreideweise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 3 \mathcal{R} 8 \mathcal{R} 3 \mathcal{R} bis 3 \mathcal{R} 11 \mathcal{R} 3 \mathcal{R} . Roggen 2 \mathcal{R} 16 \mathcal{R} 3 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 17 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} . Gerste 2 \mathcal{R} - \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 1 \mathcal{R} 3 \mathcal{R} . Hafer 1 \mathcal{R} 4 \mathcal{R} 3 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 5 \mathcal{R} - \mathcal{R} . Heu pr. Ctr. 1 \mathcal{R} - \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 5 \mathcal{R} - \mathcal{R} . Langstroh pr. Schock à 1200 \mathcal{L} 6 1/2-7 \mathcal{R} .

Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, d. 8. April. Weizen - \mathcal{R} . Roggen - \mathcal{R} . Gerste - \mathcal{R} . Hafer - \mathcal{R} . Kartoffelspiritus, 8000 \mathcal{R} Tralles, loco ohne Faß - \mathcal{R} .
Nordhausen, den 8. April. Weizen 2 \mathcal{R} 20 \mathcal{R} bis 3 \mathcal{R} 10 \mathcal{R} . Roggen 2 \mathcal{R} 7 1/2 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 20 \mathcal{R} . Gerste 1 \mathcal{R} 20 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 2 \mathcal{R} . Hafer - \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 2 1/2 \mathcal{R} . Rübb. pr. Ctr. 14 \mathcal{R} . Leinöl pr. Ctr. 14 \mathcal{R} .

Berlin, d. 8. April. Weizen loco 70-88 \mathcal{R} nach Qualität, weiß vdn. 81 \mathcal{R} ab Bahn bez., Lieferung pr. April/Mai 79 1/2-78 1/2-79 \mathcal{R} bez., Juli/Aug. 76 \mathcal{R} pr. 75 1/2 \mathcal{R} , Aug./Sept. 72 1/2 \mathcal{R} bez., Sept./Oct. 71 1/2-71 \mathcal{R} bez. — Roggen loco 78-83 \mathcal{R} , 55 1/2-56 1/2 \mathcal{R} ab Bahn bez., 82-83 \mathcal{R} , 57 1/2 \mathcal{R} ab Bahn bez., pr. Frühj. 55 1/2-54 1/2 \mathcal{R} bez., u. Br., 1/2 \mathcal{R} , Mai/Juni 55 1/2-54 1/2 \mathcal{R} bez., Juni/Juli 55-54 1/2-54 1/2 \mathcal{R} bez., Juli/August 53-52 1/2-53 1/2 \mathcal{R} bez., Sept./Oct. 52 \mathcal{R} bez., 51 1/2 \mathcal{R} . — Gerste, große und kleine, 46-52 \mathcal{R} pr. 1750 \mathcal{R} . — Hafer loco 27-30 \mathcal{R} , schief. 29-1/2 \mathcal{R} bez., pr. Frühjahr 29-28 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 29 1/2-28 1/2-29 \mathcal{R} bez., Juni/Juli 29 1/2 \mathcal{R} bez., Juli/Aug. 29 \mathcal{R} bez. — Erbsen, Kochwaare 60-66 \mathcal{R} , Futterwaare 54-60 \mathcal{R} . — Rübb. loco 11 \mathcal{R} , pr. April u. April/Mai 11-10 1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 11 1/2-11 \mathcal{R} bez., Juni/Juli 11 1/2 \mathcal{R} pr. Sept./Oct. 11 1/2-12 1/2 \mathcal{R} bez. — Leinöl loco 13 1/2 \mathcal{R} . — Spiritus loco ohne Faß 17 \mathcal{R} bez., pr. April u. April/Mai 16 1/2-16 1/2 \mathcal{R} bez., u. Br., 7 1/2 \mathcal{R} , Mai/Juni 16 1/2-17 1/2 \mathcal{R} bez., u. Br., 1/2 \mathcal{R} , Juni/Juli 17 1/2-17 1/2 \mathcal{R} bez., u. Br., 1/2 \mathcal{R} , Juli/Aug. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{R} bez., u. Br., 1/2 \mathcal{R} , Aug./Sept. 17 1/2-17 1/2 \mathcal{R} bez. — Weizen loco still, Termine niedriger. Roggen in effektiver Waare eing. mäßig um wurde aber in feinen Qualitäten verhältnismäßig hoch bez. gehalten, wegen geringe Güter vernachlässigt blieben. Unter dem Eindruck der politischen Verhältnisse war die Stimmung für Termine eine sehr gedrückte und bedrückte Käufer eine große Zurückhaltung, während Verkaufslust überwiegen bes. treten war und sich behalt. in wesentlich billigeren Gehalten zeigen mußten. Am Schluß befestigte sich die Haltung wieder um etwas, die Notizen sind jedoch für die meisten Sachen immerhin ca. 1/2 \mathcal{R} niedriger als Sonnabend. Hafer loco fest im Werke, Termine höher erfindend, schließe ruhiger. Rübb. litt unter denselben Einflüssen wie Roggen. Preise versetzten bei abnehmenden Verkaufslust nachgehende Tendenz, welche sich schließlich um eine Benignität befestigte, gekünd. 800 Ctr. Spiritus schloß sich in der Tendenz den übrigen Artikeln an und war ebenfalls im Verlaufe wesentlich billiger käuflich. Schluß etwas fester.

Breslau, d. 8. April. Spiritus pr. 8000 Ctr. Tralles 17 \mathcal{R} pr. 16 1/2 \mathcal{R} . Weizen, weißer 82-86 \mathcal{R} , gelber 82-84 \mathcal{R} . Roggen 68-71 \mathcal{R} . Gerste 50-59 \mathcal{R} . Hafer 34-37 \mathcal{R} .

Stettin, d. 8. April. Weizen 76-89 bez., Frühj. 86 1/2-87 bez., Roggen 55-1/2 bez., Frühj. 53 1/2-54 bez., 54 Br. Rübb. 11 Br., April/Mai 10 1/2 \mathcal{R} , 1/2 \mathcal{R} . Spiritus 16 1/2 bez., Frühj. 16 1/2-1/2 bez.

Hamburg, d. 8. April. Weizen loco höher, für 130 \mathcal{R} , ab Oktober 144 \mathcal{R} beten; pr. April 5400 \mathcal{R} . Netto 155 Bancohalter Br., 154 \mathcal{R} , pr. Frühj. 152 1/2 \mathcal{R} , 152 \mathcal{R} . Roggen loco gute Kauflust; pr. April 5000 \mathcal{R} . Netto 95 Br., 93 \mathcal{R} , pr. Frühjahr 90 Br. u. \mathcal{R} . Hafer stille. Del flau, loco 24 1/2 \mathcal{R} , pr. Mai 24 1/2 \mathcal{R} , pr. Oct. 25 1/2 \mathcal{R} . Spiritus loco u. 23 1/2 \mathcal{R} angeboten. — Regen.

London, d. 8. April. Englischer Weizen 1-2, fremder 1 \mathcal{R} . Hafer als am vergangenen Montag; in englischen schwache Zufuhren. Gerste theurer als in Hafer gutes Geschäft. — Regenwetter.

London, d. 7. April. Aus New-York vom 6. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 108 1/2, Goldagio 33, Fonds 109 1/2, Baumwolle 29 1/2.

Liverpool, den 8. April. Umsatz nicht gemeldet. Bessere Stimmung aber in Folge der politischen Verhältnisse theilweise niedriger. Widding Amerikanische 12 1/2, middling Orleans 12 1/2, fair Dholerab 11, good middling fair Dholerab 10 1/2, middling Dholerab 10, Bengal 8, good fair Bengal 8 1/2, Demra 11.

Wasserstand der Saale bei Halle am 8. April Abends am Unterpegel 8 Fuß 4 Zoll, am 9. April Morgens am Unterpegel 8 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 8. April Morgens 9 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 8. April am neuen Pegel 10 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 8. April 2 Ellen 6 Zoll über 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 8. April. Der gestrige Privatverkehr von der Fonds- und Actien-Börse war sehr beängstigt gewesen, und eine wahre Panique herrschte in Folge der unangünstigen Berichte aus Paris; heute ist die Haltung zwar auch noch matt, aber doch im Ganzen ruhiger als gestern; der Verkaufsaufschlag war nicht so heftig als gestern, doch aber war noch keine Kauflust sichtbar, und das Geschäft nicht so belebt als es sonst in solchen kritischen Zeiten zu sein pflegt; doch aber wurde zu den herabgesetzten Preisen ziemlich viel gehandelt. — Die Courie, heut fast durchweg niedriger als am Sonnabend, waren doch gegen gestern wieder sehr erhöht. Hervorzuheben ist keine Effectengattung. Preussische Fonds, zum Theil niedriger als gestern, waren doch besser als gestern.

Leipziger Börse vom 8. April. Königl. sächs. Staatspapiere von 1830 von 1000 u. 500 \mathcal{R} à 3 1/2 \mathcal{R} , — do. v. 1855 v. 100 \mathcal{R} à 3 1/2 \mathcal{R} , — do. v. 1847 v. 500 \mathcal{R} à 4 1/2 \mathcal{R} , 92 1/2 \mathcal{R} , — do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 v. 500 \mathcal{R} à 4 1/2 \mathcal{R} , 92 1/2 \mathcal{R} , — do. à 100 \mathcal{R} à 4 1/2 \mathcal{R} , 94 1/2 \mathcal{R} , v. 500 \mathcal{R} à 5 1/2 \mathcal{R} , 103 1/2 \mathcal{R} , v. 100 \mathcal{R} à 5 1/2 \mathcal{R} , 103 1/2 \mathcal{R} .

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 8. April 1867.

Fonds-Cours.			Kurs und Neumärkische		Sf. Brief. Geld.		Spreussische		Sf. Brief. Geld.		Westpreussische		Sf. Brief. Geld.	
Freiwilige Anleihe	3/2	98 3/4	Schuldverschreibungen	3 1/2	—	—	Spreussische	3 1/2	83 1/2	83	Westpreussische	—	—	—
Staats-Anleihe v. 1859	5	102 1/4	Dber. Reichsan. Oblig.	4 1/2	—	101 3/4	do.	4	90 1/4	89 3/4	do. neue	4	83 1/2	82 1/2
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	98 3/4	Berl. Stadt-Obligat.	5	—	—	do.	3 1/2	77	—	do. do.	4 1/2	—	—
do. von 1859	4 1/2	98 3/4	do.	4 1/2	98 3/4	98 3/4	Pommersche	4	87 3/4	—	Rentenbriefe.			
do. von 1856	4 1/2	98 3/4	do.	3 1/2	81 1/4	80 3/4	do.	4	—	—	Kurs und Neumärkische	4	88 3/4	88 1/4
do. von 1854	4 1/2	98 3/4	Schuldverschreibung der	5	102	—	Pommersche	4	—	—	Pommersche	4	88 3/4	88 1/4
do. von 1850 u. 1852	4	90 1/4	Berl. Kaufmannschaft	5	—	—	do.	4	—	—	Pommersche	4	88 3/4	88 1/4
do. von 1853	4	90 1/4	do.	—	—	—	Pommersche	4	—	—	Pommersche	4	88 3/4	88 1/4
do. von 1852	4	90 1/4	Pfandbriefe.	—	—	—	Pommersche	4	—	—	Pommersche	4	88 3/4	88 1/4
Staats-Schuldcheine	3 1/2	82 1/4	Kurs und Neumärkische	4	77 1/2	—	Pommersche	4	—	—	Pommersche	4	88 3/4	88 1/4
Prämien-Anleihe von	3 1/2	119 1/2	do.	4	88 1/4	—	Pommersche	4	—	—	Pommersche	4	88 3/4	88 1/4
1855 à 100 f	—	—	—	—	—	—	Pommersche	4	—	—	Pommersche	4	88 3/4	88 1/4
Hess.-Pr. Schine à 40 f	—	—	—	—	—	—	Pommersche	4	—	—	Pommersche	4	88 3/4	88 1/4

Gold, Silber und Papiergeld.		
Friedrichsd'or	113 1/2	b
Louisd'or	111 1/4	B
do. pr. Stück	5. 16	10 B
Goldfranc	9. 8 1/2	G
Souverains	6. 23 1/4	b
Napoleonsd'or	5. 12 1/2	b
Imperials	—	—
Dollars	1. 12 3/8	B

Wechselkurs vom 8. April.		
Amsterdam	250 fl.	10 Tage 3 1/2
do.	250 fl.	2 Monat 3
Hamburg	300 M.	8 Tage 2
do.	300 M.	2 Monat 2
London	1 Pf. Sterl.	3 Monat 3
Paris	300 Francs	2 Monat 3
Wien öst. Währ. v. V.	150 fl.	8 Tage 4
do.	150 fl.	2 Monat 4
Augsburg südd. Währ.	100 fl.	2 Monat 4
Frankfurt a. M. südd. W.	100 fl.	2 Monat 3
Leipzig	100 Tlhr.	8 Tage 5
do.	100 Tlhr.	2 Monat 5
Petersburg (Banen.)	100 S. Rubel	3 Wochen 7
do.	100 S. Rubel	3 Monat 7
Warschau	90 S. Rubel	8 Tage 6
Bremen	100 Tlhr. Gold	8 Tage 3 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Aachen-Mastricht	0	32 b
Altona-Kiel	7 1/4	4 1/2
Amsterdam-Notterdam	9	8
Bergisch-Märkische	13	13 1/2
Berlin-Anhalt	—	—
Berlin-Görlitz	5	5
do. Stamm-Prioritäts	9 1/2	9
Berlin-Hamburg Lit. A.	16	16
Berlin-Hofdam-Magdeburg	8	8 1/2
Berlin-Stettin	5	5
Böhmische Westbahn	9 1/2	9 1/2
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	5 1/2	5 1/2
Brieg-Neisse	17 3/8	—
Elb-Elben	2 1/4	2 1/4
Kapfel-Derberg (Wilhelmsbahn)	4 1/2	4 1/2
do. Stamm-Prioritäts 4 1/2 %	5	5
do. do. 5 %	5	5
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	10	10
Edbau-Rittau Lit. A.	10	10 1/2
Ludwigshafen-Verbach	15	—
Magdeburg-Halberstadt	20	—
Magdeburg-Leipzig	—	—
do. do. Lit. B.	8	—
Mainz-Ludwigshafen	3	3
Mecklenburger	4	4
Münster-Hammer	4	4
Niederschlesische Märkische	3 3/8	3 3/8
Niederschlesische Zweigbahn	4	4
Nordbahn, Hessische	11 2/3	12
Obereschlesische Lit. A. und C.	11 2/3	12
do. Lit. B.	5	5
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	7 1/2	7 1/2
Oester. südl. Staatsbahn (Lombard.)	3 1/4	3 1/4
Oepeln-Tarnowitz	7	7
Spreussische Südbahn Stamm-Prior.	7	7
Rheinische	0	—
do. Stamm-Prioritäts	5	5
Rhein-Nahabahn	5	5
Russische Bahnen	4 1/2	4 1/2
Stargard-Posen	8 1/3	—
Thüringer	—	—
Warschau-Bromberg	—	—
Warschau-Cresdoler	—	—
Warschau-Wiener à 60 S.R.	8 1/2	—

Bank- und Creditbank-Actien.		
Anhalt-Desauische Landesbank	7 1/2	7 1/2
Berliner Cassen-Verein	8 1/4	12
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8
Braunschweiger Bank	0	0
Bremer Bank	6 1/2	8
Coburger Creditbank	8 1/4	4
Danziger Privatbank	7 1/10	8
Darunstädter Bank	6 1/2	4 1/2
do. Zettelbank	7 1/2	4
Deffauer Creditbank	0	0
Discount-Gesellschaft	6 1/2	8
Genfer Bank	1	—
Gerauer Bank	7 1/2	7 1/2
Geshaer Zettelbank	7 1/2	5
Hamburger Vereins-Bank	8 1/2	10 1/2
Hannoversche Bank	4	4
Königsberger Privatbank	6 1/2	7 1/10
Leipziger Credit-Anstalt	6	6
Luxemburger Bank	6	6
Magdeburger Privatbank	5 1/2	5
Meininger Creditbank	7	6
Moldauer Landesbank	0	—
Norddeutsche Bank	9	8 1/2
Oesterreichische Credit-Anstalt	4 1/2	5
Pommersche Ritterschafts-Bank	5 1/2	4
Posener Provinzialbank	6 1/2	7 1/2
Preussische Bank	10 1/15	13 1/2
Rostocker	6	—
Sächsische Bank (40 % Interims-Sch.)	—	—
Schlesische Bank-Verein	7 1/2	—
Thüringische Bank	4	4
Westfälische Bank	6 1/2	4 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		
Aachen-Düsseldorf	3/2	88 B
do. III. Em.	4 1/2	—
do. III. Em.	4 1/2	—
Aachen-Mastricht	4 1/2	63 B
do. II. Em.	5	63 B
Belgische Prioritäten	4	—
Bergisch-Märkische conv.	4 1/2	—
do. II. Serie conv.	4 1/2	94 B
do. III. Ser. v. Staat	3 1/4	77 B
do. 3 1/2 % gar.	3 1/4	77 B
do. do. Lit. B.	4 1/2	93 1/2 B
do. IV. Serie	4 1/2	92 1/2 B
do. V. Serie	4 1/2	92 1/2 B
do. VI. Serie	4 1/2	92 1/2 B
do. Düsseldorf-Elberfeld	4 1/2	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—
do. Dortmund-Eoel	4	83 3/4 B
do. do. II. Serie	4 1/2	—
Berlin-Anhalt	4 1/2	—
do. Lit. B.	4 1/2	95 B
Berlin-Hamburg	4	—
do. III. Em.	4	—
Berlin-Hofdam-Magdeburg	4	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	—
do. Lit. A. u. B.	4	—
do. Lit. C.	4	86 1/2 B
Berlin-Stettin	4 1/2	—
do. II. Em.	4	84 1/2 B
do. III. Em.	4	84 1/2 B
do. IV. Em. v. Et. gar.	4	95 B
Bresl. Schmid-Freib. Lit. D.	4 1/2	—
Elb-Elben	4 1/2	—
Elb-Elben	4 1/2	—
do. II. Em.	5	100 B
do. do.	4	—
do. III. Em.	4	—
do. do.	4	—
do. IV. Em.	4	84 B

Ausländische Fonds.		
Sächsische 5 % Anleihe	5	104 B
Oesterreichische Metalliques	5	44 B
do. National-Anleihe	5	52 B
do. Loos v. 1854	4	58 B
do. Credit-Loos v. 1858	5	63 1/2 B
do. Loos v. 1860	5	63 B
do. Loos v. 1864	5	69 B
do. Silb. Anl. von 1864	5	60 B
Russ. Stieglische 5 % Anleihe	5	58 B
do. do. 6 % Anleihe	5	79 1/2 B
do. Englische 5 % Anleihe	5	86 B
do. do. 3 % Anleihe	3	51 B
do. do. 5 % A. v. 1892	5	84 1/2 B
do. 5 % A. v. 1864 (Holl. S.)	5	87 B
do. do. (Engl. S.)	5	87 B
do. 5 % A. v. 1866 (Holl. S.)	5	83 1/2 B
do. do. (Engl. S.)	5	85 1/2 B
do. Prämien-Anleihe v. 1864	5	89 1/2 B
do. do. v. 1866	5	84 B
Italienische 5 % Anleihe	5	49 1/4 B
Amerik. 6 % Anleihe v. 1862	6	78 3/8 B

Bekanntmachungen.

Für Rosenzüchter.

Der berühmte Rosenflor des früheren Lehrers **Bier** zu Trebnitz bei Merseburg, welcher viele kostbare Exemplare enthält, soll **am 11. April d. J. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle zu Trebnitz dem Meistbietenden im Ganzen oder in kleineren Partien** verkauft werden. Die Rosen können bis 1. Oct. d. J. in Pachtlande verbleiben und stehen nebst Katalog dazu bis zum Verkaufstermine zur Ansicht. Merseburg, den 5. April 1867.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Nachbarn **Carl Gustav Hoffmann-Heinze** in Schotterei, jetzt dessen Erben gehörigen Grundstücke, als:

- A. das Nachbargut an Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Hof, Garten und Zuhör, nebst dem dazu gehörigen Planstücke Nr. 34 a der Karte von 3 Morgen 15 Ruthen Feld, sub Nr. 41. Schotterei;
- B. die walzenden Grundstücke in Schotterei-Fur:
 - a) Nr. 34 b und c der Karte, von zusammen 20 Morgen 159 Ruthen Feld, und
 - b) Nr. 80 b und c der Karte, von zusammen 12 Morgen 33 Ruthen Feld, ad A. und B., Fol. 41. des Hypothekenbuchs von Schotterei;
- C. die walzenden Planstücke in Schotterei-Fur:
 - a) Nr. 61 a der Karte von 7 Morgen 50 Ruthen Feld, und
 - b) Nr. 110 a der Karte von 7 Morgen 28 Ruthen Feld, ad C. Fol. 120. des Hypothekenbuchs, abgetheilt auf 1473 *fl.* 10 *Sgr.* ad A., auf 2088 *fl.* 10 *Sgr.* ad B. a., auf 1218 *fl.* 10 *Sgr.* ad B. b., auf 783 *fl.* 10 *Sgr.* ad C. a., und auf 714 *fl.* 16 *Sgr.* 8 & ad C. b., sollen

am 17. April d. J. Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle zu Lauchstädt abtheilungshaber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Lauchstädt, den 29. März 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Erben der zu Kalbsrieth verstorbenen **Friederike Maiz** soll deren Grundbesitz, bestehend aus

- 1) dem zu Kalbsrieth gelegenen Anspannegut, 40 *Ar.* 64 Ruthen Areal und Wiesen in 2 Plänen haltend, nebst Hofraithe und Gärten;
- 2) 5 Morgen 103 Ruthen Areal u. Wiese in der Rittburger Fur;
- 3) 6 Morgen 153 Ruthen Areal in der Schönewerdaer Fur

den 24. April d. J. Vormittags 10 Uhr

in dem Sögel'schen Gasthose zu Kalbsrieth unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch vorher aus den Umständen abstrichlich mitgeteilt werden können, an den Meistbietenden verkauft werden.

Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Kaufsüchtige vor dem Bieten ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen oder Caution zu leisten haben, und daß sich der Boden des zu verkaufenden Grundbesitzes größtentheils zum Zuckerrübenbau eignet und bisher dazu benutzt worden ist.

Allstedt, den 25. März, 1867.

Großherzog. S. Justizamt das. Kreisg.

Eine Lehrlingsstelle offen bei **J. G. Mann & Söhne.**

An die Bewohner der Provinz Sachsen!

Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin beabsichtigt Anfangs April dieses Jahres in Höchst Ihrem Palais zu Berlin zum Besten der **Victoria-National-Zooaliden-Stiftung** einen **Bazar** zu veranstalten und wünscht, daß Bestrebungen zu gleichem Zwecke auch in den Provinzen in's Leben treten. Höchstselbe hat uns aufgefordert, Ihren Intentionen für den Bereich der **Provinz Sachsen** fördernde Mitwirkung angedeihen zu lassen. Wir sind, so wenig wir die Schwierigkeiten dieser Aufgabe verkennen, dem Rufe mit Freudigkeit gefolgt, gedenken **Anfangs Mai** dieses Jahres hier in **Magdeburg** einen **Bazar** von Gegenständen aller Art, welche demnächst verkauft, resp. verlost werden sollen, zu eröffnen und richten an **alle Bewohner der Provinz**, denen Gott die Mittel dazu verliehen, die ebenso dringende als herzliche Bitte, das Unternehmen durch baldgefällige Uebersendung zweckentsprechender Geschenke freundlichst zu unterstützen. Jede von uns ist zur Annahme der Gaben gern bereit.

Es gilt der Fürsorge für die im Kampfe für Preußens Ehre und Unabhängigkeit erwerbsunfähig gewordenen Krieger, so wie für die Familien der im Kriege Gefallenen.

Der stets bewährte opferfreundliche Patriotismus der Bewohner der Provinz giebt uns eine Gewähr dafür, daß wir nicht vergebens bitten.

Magdeburg, den 23. März 1867.

Marie v. Wibleben, geb. Gräfin zu Solms. (Im Ober-Präsidialgebäude.) **Bertha v. Schwarzhoff**, geb. v. Lettow. (Domplatz Nr. 4.) **Frau Auguste Hasselbach**. (Im Rathhause.) **Jdi Deneke**, geb. Jäger. (Gr. Marktstr. 8.) **Bertha Coste**, geb. Schmidt. (Petersstr. 21.)

Cement-Fabrik von Gebrüder Born in Erfurt

empfeilt ihr Fabrikat hiermit angelegentlich. Die Güte kann durch vielseitige Atteste bewiesen werden. **Cement-Röhren** zu Wasserleitungen werden als die zweckmäßigsten und billigsten anerkannt, wiederholt empfohlen und jede nähere Auskunft bereitwilligst zugesichert.

Gulden 220,000, 15,000, 10,000,

3 mal 5,000, 3 mal 2,000, 6 mal 1,000, 15 mal 500, 30 mal 400 *rc. rc.* müssen in der am **15. April 1867** stattfindenden Ziehung der von der Regierung **garantirten 1864er Loose** gewonnen werden.

Loose zu dieser Ziehung erlasse ich: halbe à *Thlr.* 1., ganze à *Thlr.* 2., 6 Stück *Thlr.* 10., 13 Stück *Thlr.* 20. gegen Einsendung des Betrages. Auf Verlangen auch gegen Postvorschuß.

Carl Schäffer, in Frankfurt a. M.

Zur Beachtung! Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß man mit der Einlage von nur *Thlr.* 2. schon am **15. April 220,000 *fl.*** gewinnen kann.

In unserer höheren Töchterschule ist eine Lehrstelle für Geschichte, Deutsch *rc.* und Französisch oder Englisch bei einem Jahresgehalt von 500 *fl.* sofort zu besetzen. Wissenschaftlich vorgebildete Bewerber haben sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden.

Gera, den 5. April 1867.

Der städtische Schulvorstand. **Weber, G. H. v. Criegern.**

Gerichtlicher Ausverkauf.

Donnerstag den 11. v. Freitag den 12. April *er.* von **Vormittags 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr**, sollen „Kleinschmieden Nr. 8 in dem früher **Barntison'schen** Hause“ die zur **H. Kinde'schen** Concurs-Masse gehörigen Waaren, als: Seidenhüte, Filzhüte, Mützen, Filzschuhe *rc.* zu billigen aber festen Preisen ausverkauft werden.

Die zum Modernisiren gegebenen Hüte können **Mittwoch den 10. April, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr** ebendasselbst abgeholt werden.

H. Kinde, des. Verwalter der **H. Kinde'schen** Concurs-Masse.

Ein Rittergut nebst Vorwerk

in schönster Lage Westpreußens, romantisch gelegen, soll theilungshalber verkauft werden. Areal 4300 Morg. Weizenboden in hoher Cultur, Gebäude sämtlich neu und massiv. Inventarium vollständig. Preis 320,000 *fl.*, Anzahlung 100,000 *fl.* Selbstrestirenden Näheres durch Fr.-Anfrage unter Chiffre **G. 150. poste rest. Danzig.**

Agentur für Schweden.

Ein von den ersten Bank- und Export-Häusern Leipzig's empfohlener Agent, der Schweden wenigstens zwei Mal jährlich bereist, wünscht noch die Vertretung deutscher Fabrikanten zu übernehmen. Offerten werden unter **T. B. # 450** franco post. restante Leipzig bis **25. April** erbeten.

Leiterbäume Verkauf.

Montag den 15. April *er.* sollen in dem **Sahn'schen** Gasthose zu **Wippa**, von **Vormittags 9 Uhr** nachverzeichnete kleine Nuthölzer aus der Haugung **Schiefergraben** öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

- or. 2457 Stück birken Leiterbäume,
- 222 = buchene Leiterbäume zu Langwagen,
- 230 = Karrenbäume,
- 393 = Leisten,
- 128 = sichte Leiterbäume,
- 7 1/2 = Schock sichte Latten,
- 5 1/2 = do Bohnenstangen,
- 1 1/2 = do Weinpfähle.

Der Herr Förster **Niesche** auf **Schiefergraben** ist beauftragt, die hier verzeichneten Hölzer auf Verlangen vorzuweisen.

Die Bedingungen werden bei Eröffnung des Termins bekannt gemacht und wird nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer gleich im Termine 25% des Kaufpreises anzuzahlen hat.

Wippa, den 6. April 1867.

Der Oberförster. (gez.) **Hoffmann.**

Ein Rittergut.

ca. 700 Morgen, in der Provinz Sachsen, soll **verpachtet** werden und ist mit 8000 *fl.* Kapital zu übernehmen.

H. Wiedicke in Delitzsch, Breitestr. Nr. 260, 1 Treppe.

1 Logis, 2 St. 2 K. u. Küche nebst Zuhör, ist von jetzt mit oder ohne Meubles zu vermieten und sofort zu beziehen.

1 Logis, 1 St. 1 K. u. Küche nebst Zuhör, ist von jetzt ab zu vermieten und sofort zu beziehen. **Siebichstein**, Burgstr. Nr. 1.

Auf dem Kammergute **Mönchpiffel** bei **Alstedt** stehen zum sofortigen Verkauf:

- 8 Stck. fette Ochsen, Prima-Waare,
- 2 austrangirte Pferde,
- 1 Garrett'sche Drillmaschine,
- 1 offener Kutschwagen.



Markt-Anzeige.

1 Treppe Gr. Steinstr. 50, 1 Treppe,
beim Schlossermeister Hrn. Pannewitz,
1 Treppe.

Die Aufgabe meines seit 15 Jahren betriebenen
Reisegeschäfts veranlassen, mein großes **Leinwand-Lager**
hier gänzlich zum Ausverkauf zu stellen.
Sämtliche Waaren sind $\frac{1}{2}$ tel unter Fabrikpreise
gestellt und kommt solch billiger Verkauf nicht so leicht
wieder vor.
Die Leinwand-Waaren und Wäsche sind von frühe-
rem Verkauf her hinlänglich bekannt, daher bedarf es
wohl keiner Versicherung der Reellität.

Preis-Verzeichniß (feste Preise):

Leinwand. Hanf-Leinwand, Stück $7\frac{3}{4}$
und $9\frac{1}{2}$ *fl.* Flach-Leinwand, Stück 9
und 10 *fl.* Zwirn-Leinwand, Stück $8\frac{1}{2}$
— 14 *fl.* (halbes Stück $4\frac{1}{2}$ *fl.*). **150**
Stück feinstes Handgarn-Lei-
nen, übertrifft an Haltbarkeit alle Haus-
leinen, Stück zu 1 Dgd. Hemden 10, 12,
14 *fl.*, die 11, 12, 15 und 18 *fl.* Fa-
brikpreis haben. Bielefelder Leinwand, 11
— 16 *fl.* zu Oberhemden. Holländische
Leinwand, 12—18 *fl.* zu Oberhemden.
Russische Kronenleinen, 15—20 *fl.* zu
Oberhemden. Hausleinen, Stück 8—10 *fl.*

4 und $4\frac{1}{2}$ *fl.* Weiße Bettdecken, Stück
1 *fl.* 20 *fl.*, 2—3 *fl.*

Ellenzuge. Englischer Shirting, die
Elle von $4\frac{1}{2}$ *fl.* (schon sehr fein). $\frac{1}{4}$ breit.
Piqué und Dimittit billig. Chiffon, Elle
5 u. $5\frac{1}{2}$ *fl.* $\frac{1}{2}$ —Leinen zu Betttüchern
ohne Naht, Elle 16 und 17 *fl.*

Servietten. Dessert-Servietten, halbes
Duz. von 17 *fl.* 6 *fl.* bis 25 *fl.* Einzelne
Servietten, halbes Duz. von 1 *fl.* an.

Tischdecken. Weiße leinene, 20 *fl.*
bis 1 *fl.* 15 *fl.* Damast-Eischdecken,
fein, 1 *fl.* $7\frac{1}{2}$ *fl.* Couleure Tischdecken
in allen Größen von 1 *fl.* an.

Handtücherzeuge. Graue Hand-
tücher, Elle $2\frac{1}{2}$ *fl.* Weiße Handtücher,
Elle $2\frac{1}{2}$ *fl.* Stubenhandtücher, Elle 3
und 3 *fl.* 6 *fl.* Abgepaßte Handtücher,
halbes Duzend 1 *fl.* 10 *fl.* und höher.
Feine leinene Handtücher, halbes Duzend
1 *fl.* 15 *fl.* bis 2 *fl.* Feine Stuben-
handtücher, Elle $3\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ *fl.*

Fertige Wäsche, (besonders gut ge-
arbeitet). Oberhemden mit leinemem Ein-
satz, eben solche Kragen und Manschetten,
halbes Dgd. 8 und 9 *fl.* Oberhemden,
halbes Dgd. 7 und 7 *fl.* 15 *fl.* Ober-
hemden von feinem Leinen, halbes Duzd.
10 und 12 *fl.* Einfäße mit 30 bis 40
schmalen gefesteppten Fältchen, halbes Duzd.
 $1\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ *fl.* Chemisettes und Kragen
zu verschiedenen Preisen. Seidene Herren-
Schlipse, Stück $7\frac{1}{2}$ *fl.* Karrierte Bett-
zeuge, Elle $4\frac{1}{2}$ u. 5 *fl.* bis $6\frac{1}{2}$ *fl.*

Zwirn- u. Tricot-Handschuhe
für Damen, $2\frac{1}{2}$, 3 und 5 *fl.*

**Gr. Steinstr. Nr. 50, im Hause des Schlossermeister Hrn
Pannewitz, 1 Treppe.**
Die Leinen- und Wäschefabrik von
Hermann Cohn aus Berlin,
(Lokal in Berlin: Jerusalemstr. Nr. 6).

Um den Verkauf auf's Stärkste zu betreiben, erhalten Abnehmer von Waaren im Be-
trage 25 *fl.* $\frac{1}{2}$ Duzd. französische Batisttücher, bei 50 *fl.* $\frac{1}{2}$ Duzd. elegante
rein leinene **Damast-Handtücher**, bei 100 *fl.* 1 feines **Damastgedeck** mit 6
passenden Servietten als Prämie.

Für Confirmanden!
Gürtel in Gummi, Leder und Sammet, Einstecke-Kämme bis 2 *fl.*
neueste Muster, Schmuckfaden, Ohringe, Medaillons u., Zettketten und
Zaini-Gold-Uhrketten empfiehlt zu den billigsten Preisen
Hermann Reinicke, gr. Ulrichsstraße Nr. 52.

**Spazierstöcke, echte Meerschaumwaaren, Parlaments-
Cigarrenspitzen** billigt bei
Hermann Reinicke, gr. Ulrichsstraße Nr. 52.

Lederwaaren, Photographie-Nahmen
außergewöhnlich billig bei **Hermann Reinicke, große Ulrichsstraße 52.**

Wasserheilanstalt Königsbrunn
unweit Dresden, Station Königstein, Besitzer und Dirigent **Dr. Putzar.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Pachtgesuch!
Ein Deconomiegut mit 120 bis zu 300 Morgen
Feldes, in hiesiger Gegend, wird sofort zu
pachten gesucht durch den
Privatsecretair **A. Gutke.**
Lauchstädt, den 4. April 1867.

Güts-Verkauf.
Ein dicht bei der Kreisstadt und Eisenbahn
i. d. Prov. Sachsen belegenes herrschaftliches Gut
mit ca. 500 Morgen Areal, nebst mehreren
technischen Branchen, guten Gebäuden, Inven-
tarien u., ist der Besitzer wegen Uebernahme
eines größeren Grundbesitzes Willens, bei ca.
15 Mille baarer Anzahlung unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen, und bin ich von dem-
selben beauftragt, realen Selbstkäufern das Nä-
here mitzutheilen.
Zörbig, den 5. April 1867.

R. Wilberg,
Kreisrathor.
Schmiede-Verkauf.
Wegen Alters halber bin ich Willens, meine
Schmiede mit Handwerkzeug, Haus, Garten
und nahe an 10 Morgen Land, auch ohne das
Land zu verkaufen. Kaufsthabhaber können schon
von jetzt mit mir in Unterhandlung treten. Un-
terhändler werden verboten.
Gottfried Kreidner,
Schmiedemeister in Volleben.

Ausverkauf.
Alle Sorten gußeiserne Ofen, Koch-
maschinen, Kochplatten, Möse, Kof-
säße und alle in dieses Fach einschlagende Ar-
tikel verkaufe ich, um damit zu räumen, zu
Fabrikpreisen.
Sollte Jemand geneigt sein, das ganze, aus
lauter gangbaren Artikeln bestehende Waaren-
lager zu übernehmen, so wird noch angemesse-
ner Rabatt bewilligt.
Eisenberg, März 1867.

Louis Seyer.
Dr. Pattison's Sichtwatte lindert so-
fort und heilt schnell
**Gicht,
Rheumatismen**
aller Art, als: Gesicht's-, Brust-, Hals- und
Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht,
Magen- und Unterleibschmerz u. u. In Pake-
ten zu 8 *fl.* und zu 5 *fl.* bei Herren
Helmhold & Co., Leipzigerstr. 109.

Kein Porto. — Keine Spesen.
Bei gröss. Ordres Rabatt!
Zur prompten Beförderung von Zusatzen
in allen existirenden Zeitungen, Kreisblätter,
Zeitschriften empfiehlt sich die **Zeitung's-An-
noncen-Expedition von Rudolf Mosse**
in Berlin, Friedrichsstraße Nr. 60. Comple-
ter **Insertions-Tarif** pro 1867 gratis.

Inserate
in sämtl. existirende Zeit-
ungen werden zu **Original-
Preisen** pro mpt besorgt. Bei
grösseren Aufträgen **Rabatt.**
Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.

Für Fleischer.
Eine schwunghafte Schlächterei mit
Laden und allem Zubehör ist zu ver-
pachten.
S. Wiedicke in Delitzsch,
Breitestraße Nr. 260, 1 Treppe.

**Königl. Preuss. Hannoverische Lot-
terie-Loose,** Ziehung der 1. Klasse 13. Mai,
empfiehlt die Collectur von **S. Weyer.**

Vorschuss-Verein in Landsberg.
General-Versammlung
Sonntag den 13. d. Mts.
Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr
auf dem Rathskeller.
Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht pro 1866—1867.
2) Feststellung der Dividende.
3) Wahl eines Ausschuss-Mitgliedes.
Der Vorstand.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Angewiesen in Berlin den 9. April 11 Uhr 50 Min. Vorm.
Angewiesen in Halle den 9. April 1 Uhr 26 Min. Nachm.
Paris, d. 8. April, Abends. Heute nach Vbr.
schluß 67,45, Abends 67,10, ebenso Italiener
51,40, resp. 50,60. Unruhig, unentschieden, ge-
schäftslos.

Pariser Nachrichten über Wien zufolge wird der
Wiedereintritt Drouyn de L'Huys in das Kabi-
net für möglich, ja für wahrscheinlich gehalten.

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 8. April, Abends. In der heutigen Sitzung des ge-
setzgebenden Körpers nahm der Minister der auswärtigen Angelegenheiten,
Marquis de Moustier, das Wort, um folgende Erklärung abzugeben:
Der Kaiser hat mir Befehl erteilt, die Lage bezüglich der Eurem-
burgischen Angelegenheit auseinanderzusetzen. Die kaiserliche Regierung
ist von der tiefen Ueberzeugung beherrscht, daß die wahren und dauer-
nden Interessen Frankreichs in der Aufrechterhaltung des Europäischen
Friedens liegen; sie wird in ihren internationalen Beziehungen nur von
den Gedanken der Beschwichtigung getragen. Demgemäß hat sie auch
nicht aus eigenem Antriebe die das Großherzogthum Luxemburg betref-
fende Frage aufgeworfen. Die unbestimmte Stellung Limburgs und
Luxemburgs hatte dem Niederländischen Cabinet Anlaß zu einer Mit-
theilung an Frankreich gegeben. Die Souveräne der beiden Länder
wurden somit in die Lage gesetzt, ihre Ansichten über den Besitz Luxem-
burgs auszuwechseln. Diese Vorbesprechungen hatten noch keinen irgend-
wie offiziellen Charakter angenommen, als das Berliner Cabinet, von
den Niederlanden über seine Ansichten befragt, die Stipulationen der
Verträge von 1839 annahm. Freu dem Prinzip, welches befanntlich unsere
Politik geleitet hat, haben wir die Möglichkeit dieser Gebietserwerbung
niemals anders als unter drei Bedingungen verstanden: freie Zustim-
mung des Großherzogs von Luxemburg, lokale Prüfung der Interessen
der Großmächte, durch allgemeine Abstimmung zu befundender Wunsch
der Bevölkerung. Wir sind mithin geneigt, im Verein mit den anderen
Europäischen Cabineten die Klauseln der Verträge von 1839 zu prü-
fen. Wir werden in diese Prüfung mit dem vollsten Geiste der Ver-
antwortung treten, und glauben fest, daß der Friede Europa's durch die-
sen Incidentfall nicht gestört zu werden vermöchte. Nach dieser mini-
steriellen Erklärung wurden drei Interpellationen über die Luxemburgi-
sche Angelegenheit seitens der Majorität, des Ziers-Parti und der Oppo-
sition eingebracht. Die Bureau werden sich über dieselben schlußig
machen. Ziers verlangte die Vorlegung der die Angelegenheit betref-
fenden ausgewechselten Depeschen. Der Staatsminister Rouher erwiderte,
die Luxemburger Angelegenheit sei noch nicht in den Händen der
Diplomatie, und Depeschen existierten daher nicht. Duvivier war der
Ansicht, die ministerielle Erklärung sei nicht klar genug über die Stellung
Preußens gegenüber Frankreich, welche den Zeitungen zufolge eine
bedingende wäre. Das dürfe Frankreich nicht dulden. Redner glaubt,
die Regierung werde ihre Schuldigkeit thun. Der Staatsminister er-
klärte hierauf, wenn die Bureau die Genehmigung zu den Interpella-
tionen erteilen, so werde die Regierung weitere Erklärungen abgeben.

Deutschland.

Berlin, d. 8. April. (N. A. Z.) Die parikularistischen Mit-
glieder des Reichstages aus den neuen Landestheilen, welche sich bisher
zur konservativen Partei rechneten, haben, trotzdem sie größtentheils den
Ständen angehörten, durch ihr Auftreten bei der Debatte und den Ab-
stimmungen im Reichstage in neuerer Zeit bewiesen, daß ihre An-
sichtungen und Begriffe von den Interessen und Prinzipien der kon-
servativen Partei von denjenigen der Mitglieder aus den älteren Pro-
vinzen wesentlich abweichen. In Folge dessen sind dieselben von den
Mitgliedern der konservativen Fraktion in der letzten Zeit auch nicht
mehr zu den Fraktionsversammlungen eingeladen worden. Zu bedauern
ist nur, daß dieselben ihre Plätze in der Mitte der konservativen Partei
des Reichstages eingenommen haben, weil, da dieselben in der Regel
andere als die konservativen Mitglieder stimmen, dadurch nur Schwierig-
keiten bei der Beurtheilung der Abstimmungen hervorgerufen werden.
Von den oberbayerischen Mitgliedern des Reichstages ist heute Mit-
tag folgende Interpellation dem Präsidium des Reichstages überreicht
worden. Dieselbe wird, wie wir hören, am Mittwoch zur Beantwortung
gelangen. Die Interpellation lautet:
Interpellation. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Hessen ver-
trug nach wiederhergestelltem Frieden unterm 17. September v. J. von Worms aus
eine Proklamation, überschrieben: „An mein treues Volk!“, welche in Beziehung
auf die öffentlichen Verhältnisse Deutschlands und dessen nationale Gestaltung das
Folgende enthielt: „Wir haben nicht bloß die Wunden zu heilen, welche der Krieg
in dem Hessen geschlagen hat, — wir haben auch mit der Neugestaltung unseres
heimlichen deutschen Vaterlandes in einer die gerechten nationalen Ansprüche be-
friedigenden Weise zu beginnen. — Der alte Reichsboden, auf dem wir hätten fort-
bauen können, ist zusammengebrochen. — Wir müssen nun die Vervollkommnung
des durch die Macht der Barbaren geschaffenen neuen Rechtszustandes zum Gegen-
stand unserer Sorge machen. — Mein eifriger Wunsch war, den Bund, welcher
bis jetzt den Norden Deutschlands umfaßt, auf das ganze große Vaterland auszu-
dehnen zu sehen. Rücksichten, deren Berücksichtigung nicht in meiner Macht lagen, han-
deln bis jetzt der Erfüllung meines Wunsches entgegen. — Aber wie ich stets seit
meinem Regierungs-Antritt neben dem Wohle meines heimatlichen Landes das Glück
und die Größe des gemeinsamen deutschen Vaterlandes und die Kräftigung des das-
selbe umschließenden Bundes angestrebt habe, — so werde ich auch für die Zukunft
dieses Ziel nicht aus den Augen verlieren. — Ich rechne dabei auf das Vertrauen

und die Unterföhung meines guten und bewährten Volkes.“ — In Folge des Frie-
densabchlusses zwischen Preußen und Hessen vom 3. September v. J. trat — wie
bekannt — der Großherzog von Hessen mit der Provinz Oberhessen dem Norddeut-
schen Bunde bei, während die beiden anderen Provinzen des Landes außerhalb dieses
Verhältnisses blieben. Bei Gelegenheit der Diskussion rein Annahme des Preussisch-
Hessischen Friedensvertrages in der Zweiten Kammer zu Darmstadt, — im Januar
d. J. — wurde von zwei Abgeordneten beantragt: gleichzeitig die feste Erwartung
auszusprechen: die großherzogliche Staatregierung werde mit allen Kräften dahin
streben, auch mit den von dem Norddeutschen Bunde bis jetzt noch ausgeschlossenen
Gebietstheilen möglichst bald in denselben einzutreten. Die Kammer beschloß Beram-
mung bis nach erfolgter definitiver Konstitution des Norddeutschen Bundes aus-
zusetzen. Diese definitive Konstitution steht durch Publikation der Verfassung in
Hessen dem Norddeutschen Bunde nicht begetreten, — oder ist nicht sein Beitritt
mindestens in sichere Aussicht gestellt, — so wird das Land in zwei Theile zerfallen.
Daraus werden schwere Schädigungen der nationalen — der dynastischen — und der
bestehenden haben können, die Entstehung des Großherzogthums entstehen. Welche Gründe auch festher
bestimmbar, — so scheint uns doch jetzt die Zeit gekommen zu sein, — wo Deutschland
genügend gekräftigt ist, um seine inneren Angelegenheiten, ohne fremden Rath, sein
eigenes Wohl zum Ausgangspunkt seiner Entschlüsse zu nehmen. Auf Grund
vorstehender Andeutungen erlauben sich die unterzeichneten oberbayerischen Abgeord-
neten an den Herrn Vorsitzenden der Bundes-Kommission die ergebene Anfrage: 1)
ob — und eventuell welche Hindernisse dem ungetrennten Eintritt des ganzen Groß-
herzogthums Hessen in den Norddeutschen Bund zur Zeit entgegenstehen? 2) event-
uell, ob diese Hindernisse dauernde — oder vorübergehender Natur sind? — Otto
Graf v. Solms-Laubach, Freiherr von Hodek zu Rabenau, G. Bundesrath.

Ein Erkenntnis des königlichen Obergerichtes vom 1.
Februar 1867 lautet: „Der Thatbestand eines „unrichtigen Zeugnisses“
über den Gesundheitszustand eines Menschen“ im Sinne des §. 257 des
Strafgesetzbuches ist auch dann vorhanden, wenn das zum Gebrauche
bei einer Behörde oder Versicherungsgesellschaft ausgestellte ärztliche
Attest lediglich die Thatsache einer stattgehabten Schwangerschaft unrich-
tig bezeugt.“ — ein anderes vom 8. Februar 1867 lautet: „Eine Klas-
sensteuer-Einschätzungs-Kommission genießt bei Ausübung ihrer Funktio-
nen desjenigen Schutzes des Staates, welcher den übrigen Beamten
und Behörden zugesichert ist.“

Das Stadtgericht zu Berlin sprach am 5. d. M. den Kreisrichter
a. D. Parisius, welcher aus einem Flugblatt zu den Wahlen ange-
klagt war, frei.

Herr v. Kirchmann hat eine ihm vom Nationalfonds-Comité
angebotene Subsidie von 1000 Thalem abgelehnt.

Die „Post“ meldet: „Vor einigen Tagen brachten wir die Mit-
theilung, daß in Meissen nach einem Preussischen Posten mit Steinen
geworfen wurde und in Folge dessen der Preussische Commandant den
Befehl gegeben hätte, die Posten sollten fortan mit geladenen Gewehren
aufziehen. Wir entnehmen einer uns heute zugegangenen Privatmit-
theilung aus Meissen folgendes: Sonntag Nacht nach 11 Uhr wurde
der eben aufgezugene Posten meuchlerlich angefallen, ja es wurde sogar
auf den Mann geschossen! Selbstverständlich gab der Posten Feuer, ver-
sehrte aber in der Dunkelheit leider die Meuchelmörder. Jetzt zieht dort
ein Doppelposten auf.“

Frankfurt a. M. Am 6. d. M. Vormittags ist der Senat
durch den Civil-Commissarius v. Madai vereidigt worden.

Die Liquidations-Commission hat nun auch die Frage
wegen der Pensionsverhältnisse der ehemaligen Bundesbeamten, Pension-
nisten zc. in befriedigender Weise erledigt. Wir erfahren darüber folgen-
des Nähere: Die Unterstützungen und Pensionen der ehemaligen schles-
wig-holsteinischen Officiere und deren Hinterlassenen, welche bisher aus
der Bundesmatrikularkasse bestritten wurden, werden vom 1. September
1866 an von Preußen allein ausbezahlt. (Schon im Prager Friedens-
vertrag vorgesehen.) Die den Beamten und Officieren der ehemaligen
deutschen Flotte bisher nur bedingungsweise gewährten Pensionen und
Unterstützungen sollen von nun an unbedingt bewilligt werden. Be-
züglich der Bundesbeamten und Diener, die bei Auflösung des Bundes
noch im activen Dienste standen, sind folgende Normen vereinbart wor-
den: 1) für diejenigen Pensionsberechtigten, welche nach ihrem Dienst-
alter und dem Pensionsregulativ vom Mai 1841 ihren vollen Gehalt
als Pension beanspruchen können, bleibt es hierbei; 2) sämtliche übrige
Beamten und Diener rücken in die nächste höhere Stufe des Pensions-
reglements, als sie durch ihre Dienstzeit berechtigt wären, ein; 3) ver-
willigte Personalzulagen werden als normale Besoldung berechnet; 4)
den Kanzlisten und Kanzleidienern wird außerdem zur Pensionsumme
eine Zulage von je 100 Fl. bewilligt; 5) der bisherige volle Gehalt
wird am 1. Januar 1867 wie bisher praenumerando bis März (1/2
Jahr) bezahlt; die erste Pensionsrate am 1. Juli postnumerando. Um
jedoch keine halbjährige Stockung aller Bezüge eintreten zu lassen, wird
am 1. April 1867 überdies eine vierteljährige Pensionsrate bewilligt;
6) sämtliche Pensionen sind als definitiv erworbenes Recht erklärt,
ohne Rücksicht auf eine später eintretende oder nicht eintretende lohnende
Beschäftigung; 7) in Betreff der Wittwen- und Waispension bleiben
die Bestimmungen des Pensionsregulativs aufrecht erhalten, doch werden
denjenigen Bundesbediensteten, die bei ihrer Verheirathung Cautionen zu
stellen hatten, diese zurückgegeben und ihre Wittwen erhalten Anspruch
auf die volle Wittwenpension (ein Viertel der Besoldung des Ehemanns),
Frankfurt wurde als Auszahlungsort empfohlen, von den Fällen abge-
sehen, wenn einzelne Regierungen besondere Abkommen treffen sollten.

Kassel, d. 6. April. Der heutigen Nummer der „C. Bl.“ wird
aus Niederhessen mitgeteilt, daß einige unter den auß. Strenge der
Richtung Wilmar's anhängenden Geistlichen den Treueid kürzlich nur
unter dem Vorbehalt geleistet hätten, „auf so lange, als für Kurfürst

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670410-14/fragment/page=0009

noch nicht wieder die Herrschaft im Lande erlangt habe." Zwei von ihnen sollten in einer niedergelegten Aste kund und zu wissen gethan haben, daß sie sich an ihren Eid nur so lange gebunden hielten, als der Kurfürst sein Land nicht inne habe."

Vermischtes.

Brandenburg a. H., den 1. April. Am 28. März verstarb hier selbst der letzte der 12 Oberjäger vom Lützen'schen Freicorps, Veteran Georg Friedrich Heinrich Elsner, der den am 26. August 1813 im Gefecht bei Gadebusch gefallenen Theodor Körner zu Grabe getragen. Derselbe hatte zur 50jährigen Gedenkfeste des Gefallenen am 26. August 1863 in Wöbbelin bei Ludwigslust in seinem 70. Jahre in vollständiger früherer Lützen Uniform und Gepäck 4 Stunden in der größten Hitze am Grabe desselben die Ehrenwache übernommen.

Berlin. Der wegen Verdachts an der Theilnahme des Corny'schen Mordes strafrechtlich verfolgte Schuhmacher-Geselle Klein aus Woblan ist am Sonnabend Abend von Kitzin hier eingekerkert worden. Die bisher von demselben erlangten Geständnisse sehen, wie die „Kr.-Z.“ hört, seine Theilnahme an dem Morde außer Zweifel und dürften wesentlich zur Ueberführung des andern Mithilflichen beitragen. (Klein ist am letzten Donnerstag durch den Polizeicommissarius Pich, welcher ihn von Straußberg an verfolgt hatte, in Randow verhaftet. Er war mit allen Papieren versehen und trug noch die Spuren einer bedeutenden Kränklichkeit am Halse.)

London. Ein alter Geizhals, Mr. Samuel Harris, der kürzlich hier gestorben, hinterließ folgendes Testament: Ich vermache meinem Neffen meinen alten schwarzen Rock, meiner Nichte die Flanelljacke, die man nach meinem Tode auf meinem Leibe finden wird, jedem der Enkel meiner Schwester einen der kleinen irdenen Töpfe, die auf dem Schrank in meinem Schlafzimmer stehen, und meiner Schwester selbst als Zeichen der Freundschaft, die uns stets verbunden, den braunen Krug, der am Kopfe meines Bettes steht. Die Erben waren natürlich wenig erbaut von diesen Vermächtnissen; die Schwester gab während dem Krug einen Fußtritt, der ihn zertrümmerte — als einige tausend Goldstücke herausrollen! Dieser Anblick verwandelte natürlich schnell die Gefühle der Erben, welche nun alle ihre Legate zerfahnen und zerissen, und Jeder fand, daß der Erblasser ihm eine unerwartete Freude bereitet.

Theater in Halle.

Dier.

Wie alle Producte Rossini's, die fast seit einem halben Jahrhundert triumphierend das Feld der dramatischen Kunst behaupten, nur für die größten Gesangsvirtuosen Italiens geschrieben sind und für unsere deutschen Sänger, sofern sie sich nicht italienischer Gesangsstudien gründlich befleißigt haben, unübersteigbare Hindernisse darbieten, so ist namentlich der Barbier von Sevilla die Klippe, an welcher jeder deutsche Sänger scheitern muß. Eine Stimmvirtuosität und Stimmbrauung, wie sie Rossini in den Gesängen dieser Dier beanprucht, besitzen wohl wenige unserer heutigen Bühnensänger und wir können deshalb bezüglich ihrer Gesangsleistung keine großen Anforderungen an sie stellen, werden aber auch stets darauf verzichten müssen zu empfinden, welche wunderbare Wirkung die kostbaren Melodien hervorgerufen, sobald sie den Stimminstrumenten italienischer Gesangskünstler erklingen. Wir sind aber auch bescheiden genug das Theater bei Darstellung einer Rossini'schen Dier mit großen Erwartungen nicht zu besuchen und begnügen uns vollkommen, wenn nur die Darstellung im Ganzen lebensreich von Staffen geht, Scene an Scene sich reißt und das musikalische Ensemble präcis und gut maniert ausgeführt wird. In letzterer Beziehung war die Aufführung des „Barbier“ am Sonntag durchweg befriedigend und der Eifer, mit welchem alle Mitwirkenden an ihre Aufgaben gegangen waren, verdient besonders anerkannt zu werden. Herr Müller „Almaviva“ sang seine Partie brav und wurde mehrfach durch Beifall ausgezeichnet; in einigen Situationen standen auch Spiel und Gesang in guter Wechselbeziehung. Die Solotänzerine (Finale des 1. Actes) konnte mit größerer Lebendigkeit durchgeführt werden. Fr. Kral „Rosine“ erlaubte sich in der ersten Arie und im Duett mit Figaro mehrere Abänderungen, so daß wir wirklich zweifeln, noch Rossini'sche Musik zu hören. Herr Hesch „Figaro“ zeichnete sich durch ein lebendiges Spiel vortheilhaft aus und wenn wir von dem, seiner Stimme ankränkelnden Demolo absehen, so beachte er auch den gesungene Theil seiner Partie befriedigend zur Geltung. Herr Hoffbeck „Bartolo“ und Herr Dr. Wensberg „Basilio“ mußten durch ihr humoristisches Spiel das Publikum in steter Heiterkeit zu erhalten; ihrer kräftigen Mitwirkung ist besonders das gute Gelingen der Ensemblestücke zu danken. Von Fr. Dr. Wensberg hätte wir gern die Arie „L'adieu“ gehört, begreifen auch nicht, warum er sie weggelassen. Die Chöre gemüthlich, das Orchester war vorzüglich.

„Verdi's „Trubadour“ ging am Montag bei gutem Hause in Scene. Das Werk selbst gehört zu den besten Partituren des Compositen. Die Instrumentation, obwohl sie sehr stark an Wagner erinnert, ist doch viel selbständiger als bei Wagner und Bellini und die große Scene im IV. Acte wohl das Beste, was bisher von einem Italiener gegeben ist. Die Darstellung der Dier war im Ganzen befriedigend und würde eine wohlgeleitete zu nennen sein, wenn die Partie des Grafen Luna einen entsprechenden Vertreter gefunden hätte. Herr Hesch sang aber gar zu ungerade und nur selten war eine Harmonie zwischen ihm und dem Orchester vereinbar. Fr. Herberle de Ponta lernten wir in der Rolle der „Auzena“ als eine talentierte Künstlerin kennen und hatten den Beifall gerechtfertigt, der ihr nach jeder Scene in vollem Maße zu Theil wurde. Fr. de Ponta gelehrt aber eine sehr kräftige, umfangreiche, höchst wohlklingende Stimme, die sie mit Energie zum Ausdruck bringt, für die Partie der „Auzena“ und besonders für Verdi'sche Musik, bei welcher es auf das Durchdringen lärmender Instrumentierung ankommt, war die Vortragweise der Sängerin vortrefflich geeignet und von gutem Erfolg begleitet. Wir freuen uns, die geschickte Künstlerin in den nächsten Tagen noch als Lucretia und Marie (Regimentsdochter) auftreten zu sehen und wollen sie der Theilnahme des kunstliebenden Publicums hiermit anempfehlen. — Fr. Kral sang und spielte die „Leonore“ zur allgemeinen Befriedigung, namentlich zeigte sie sich in der Kunst zu coloriren und im Triller Schlag recht geschickt; auch ihr wurde der gebührende Beifall zu Theil. „Manrico“ dieser Werkstatt für die Ausdauer und Ausdrucksfähigkeit eines Sängers, fand in Herrn Müller einen guten Vertreter, denn ohne zu schwanken, ohne zu ermatten, trug er seine Partie zu Ende. Wir müssen dies um so mehr anerkennen, als Herr Müller Tags zuvor die antrengende Partie des Almaviva zu singen hatte. Das Orchester war unter Leitung des Herrn Musikdirectors Joh. vortrefflich. — Schließlich wollen wir alle Musikfreunde auf ein solches Talent aufmerksam machen, welches in der Person des Herrn Dr. Unger aus Leipzig in der Partie des Mar (Freischütz) am Mittwoch seinen ersten theatralischen Versuch beginnen wird. Zuverlässiger Mittheilung zufolge ist Herr Dr. Unger eine phänomenale Erscheinung und seine Stimme soll, was Kraft, Umfang und Reichthum anlagert, der Stimme Mem an'n nichts nachgeben, diese sogar noch übertreffen. Wir wollen wünschen, daß sein erstes Auftreten von gutem Erfolg begleitet sein mag.

Galle, den 9. April.

Mit dem heutigen Tage haben wir in den bisherigen Coursberichten eine Aenderung dahin eintreten lassen, daß wir eine sachgemäßere Einteilung der Kreditpapiere eingeführt und damit die Angabe der festgestellten neuesten Dividenden und die Zinsfüße verbunden haben. Wir hoffen dadurch den Ansprüchen unserer Leser entgegenzukommen. Eben so machen wir darauf aufmerksam, daß wir in Würdigung unseres Plabes als eines Hauptzuckermarktes des bisherigen Zollvereins seit voriger Woche die wichtigsten Notizen über die eintreffenden auswärtigen Zuckermarkte unter der Ueberschrift „Zuckermarkt“ kurz zusammenstellen, so oft Nachrichten darüber eingehen.

Zuckermarkt.

London, d. 5. April Abends. Zucker in besserer Frage. Raffinaden bedangen volle letzte Donnerstagspreise. — Paris, d. 6. April. Rübenzucker comst. Kau, ts. 28. 50. — Hamburg, d. 7. April. Zuckereinfuhr vom 1. Januar bis mit März 1864 1865 1866 1867
 2 3/4 Mill. 8 1/2 Mill. 7 1/4 Mill. 2 1/2 Mill.
 Vorrath am 31. März 2 3/4 Mill. 8 1/2 Mill. 1 Mill. 2 Mill.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 10. April:

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Ulrich: Am 9. allgemeine Weichte u. Communion Oberprediger Weick. Zu Neumarkt: Ab. 6. Pajonsgottesdienst Candidat Simon. Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4 (f. d. Stud.). Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonabends hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags amweind. Börseverammlung: Am. 8 im Stadtschießgraben. Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Am. 7-1. Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlamme 10 a. Spar- und Vorschußverein: Kassenstunden Am. 2-6 Bräderste. 13. Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lütz.“ Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2, -10 H. Sandberg 15. Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“. Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Schüller's Restauration. Männerchor: Ab. 8 Uebungsstunde in Schüller's Restauration. Theater: „Der Freischütz“, romantische Dier.

Concerte.

Militär-Musikcorps (Pfeifer) v. 4. Jäger-Battalion Ab. 7 1/2, in Müllers Belleo. Vorstellung der Söll- u. Ballettänzer-Gesellschaft der Wittve Weizmann Ab. 7 1/2, in Rocco's Etablissement.

Sabel's Bade-Anstalt im Fuchenthal. Feisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 3 U. 55 M. Wm. (C), 7 U. 45 M. Wm. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S).
 Leipzig 6 U. 15 M. Wm. (G), 7 U. 36 M. Wm. (P), 10 U. 36 M. Wm. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Wm. (S), 9 U. Wm. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G, überm. i. Cöthen), 11 U. 5 M. Nachs. (P).
 Nordhausen 7 U. 50 M. Wm. (G), 1 U. 35 M. Wm. (G), 7 U. 15 M. Am. (G), Thüringen 5 U. 10 M. Wm. (P), 8 U. 30 M. Wm. (G), 11 U. 21 M. Nachs. (S), 1 U. 45 M. Wm. (P), 7 U. 20 M. Am. (P — bis Gertha), 11 U. 21 M. Nachs. (S).

Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. — Köben 4 U. Am. — Köthen 3 U. Am. — Salzünde 9 U. Wm. — Wettin 4 U. Am.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. April.

Stadt Zürich. Hr. Kaufm. Worf a. Lindenfeld. Hr. Insp. Ritter a. Mottenburg a. S. Hr. D'Inp. Nickel a. Gladbach. Hr. Fabrik. Schiemer a. Elberfeld.
 Goldner Ring. Hr. Geschäftsführ. Mosheim a. Magdeburg. Hr. Buchhalt. Weber a. Cönnern. Hr. Insp. Kunth a. Bausen. Hr. Gutsbes. Heinz a. Duisburg. Die Hren. Kaufm. Rudolph a. Glauchau, Funck a. Cöln, Geier a. München, Limmann a. Bleicherode.
 Goldner Löwe. Die Hren. Kaufm. Jordan a. Eibenstock, Kohl a. Gernrode, Hoffmann a. Breslau, Zimmer a. Eilenburg, Schröder a. Erfurt, Lange a. Gera, Salzmann a. Leipzig, Commerfeld a. Halberstadt, Kober a. Gangeshausen, Zühl a. Hanau, Kleppel a. Eilenach.
 Stadt Hamburg. Frau Rittergutsbes. v. Witkow m. Fr. Lecht u. Dienerschaft a. Moskau. Hr. Baumstr. Koeber a. Berlin. Hr. Ing. Gieseler a. Eilenach. Die Hren. Kaufm. Nedel a. Wotho, Schuls a. Potsdam, Nowack a. Bremen, Schröder a. Hannover, Schneider a. Berlin.
 Monte's Hotel. Die Hren. Kaufm. Krey a. Wolfenbüttel, Verus a. Schwego, Ronne a. Lippsdorf, Köpfer, Werneck a. Wolgast a. Magdeburg, Schenk a. Smünd, Lehner a. Berlin. Hr. Hüttenmstr. Grund a. Bienenburg. Hr. Bildhauer Dehr a. Berlin. Hr. Gutsbes. Hoffmann a. Wiesenau. Hr. Fabrik. Heun a. Dürrenberg.

Meteorologische Beobachtungen.

8. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	330,56 Par. L.	328,13 Par. L.	325,07 Par. L.	327,92 Par. L.
Dampfdruck . .	3,10 Par. L.	3,26 Par. L.	2,96 Par. L.	3,11 Par. L.
Rel. Feuchtigkeith	91 pCt.	100 pCt.	93 pCt.	95 pCt.
Luftwärme . .	6,0 G. Am.	5,5 G. Am.	5,3 G. Am.	5,6 G. Am.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 9. April 1867.
 Spiritus. Tendenz: weichend. Loco 17. April/Mai 16%. Juli/August 17%.
 September/October 17%. Loco 17,000 Quart.
 Roggen. Tendenz: fest. Loco 56, 57. Frühjahr 55 1/2. Juni/Juli 55. September/October 52.
 Hübel. Tendenz: weichend. Loco 10%. April/Mai 10%. Sept./Oct. 11 1/2%.
 Fondsnotiz: niedriger.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Nachstehende, den Geschwistern **Dornmayer** gehörigen Grundstücke, nämlich:

- a) das im Hypothekenbuche von Halle sub No. 2124 verzeichnete, Strohhofspitze Nr. 30 belegene und auf 3516 Th. 15 Sgr. abgeschätzte Hausgrundstück,
- b) das im Hypothekenbuche von Halle sub No. 1574 verzeichnete, am Köpferplan Nr. 4 belegene und auf 3702 Th. 15 Sgr. abgeschätzte Hausgrundstück,

sollen ertheilungshalber in dem hierzu

am **5. Juni Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 33, vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Winkler** anstehenden Termine im Wege freiwilliger Subhastation unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden. Die Lizenzen können vor dem Termine im Vormundschafts-Büreau eingesehen werden.

Halle a/S., den 21. März 1867.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Privatvermögen des Kaufmanns **Germann la Barre** von hier ist der Kaufmann **Bernhard Schmidt** hieselbst zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Halle, den 2. April 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl August Germann Heuer** zu Ebejün ist der Kaufmann **Ludwig Reichmann** hieselbst zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Halle, den 29. März 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schuhmachermeysters **Gottfried Kuischer** von hier ist der Kaufmann **Ludwig Reichmann** hieselbst zum einstweiligen Verwalter bestellt worden.

Halle, den 30. März 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auction.

Sonnabend den 13. April, Vormittag 11 Uhr, sollen in dem **Kling'schen** Gasthose zu Niemberg verschiedene Gegenstände an Möbel und Hausgeräthe im Auftrage des Königl. Kreisgerichts öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Das Dorfgericht.

Auction

von **Dachziegeln und Brennholz**, Mittwoch den 10. April Nachmitt. 3 Uhr versteigere ich **alter Markt Nr. 1** alhier: Eine gr. Partie Dachziegel u. Brennholz.

J. H. Brandt,

Kreis-Auct.-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts zu Halle sollen auf Sonnabend, als den 13. April Nachmittags 1 Uhr im Gehöft des Gutsbesizers **Conrad Becker** von hier nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden:

- 1. 1 Schreibsecretair mit Glasaufsatz,
- 2. 1 Sopha mit rothem Damastbezug,
- 3. 1 Lehnstuhl mit braunem Damastbezug,
- 4. 1/2 Duzend Rohrühle,
- 5. 1 Rübenreibe,
- 6. 1 Getreideeinigungs-Maschine,
- 7. 1 zweispänniger Leiterwagen,
- 8. 1 Kippfarrnkasten mit Gestell,
- 9. 1 1/2-jähr. schwarzer Ochse,
- 10. 1 1/2-jähr. Holländer Bulle,
- 11. 10 Schock langes Roggenstroh,
- 12. 1 Partie Bruchsteine,
- 13. 12 G. Zuckerrübenkern und noch andere Wirtschaftssachen.

Stenden, den 7. April 1867.

Wachran,
Drteschulze.

Anzeige.

Ich bin täglich von 2 bis 3 Uhr in meinem Geschäfts-Lokale, gr. Berlin Nr. 14, zu sprechen.
H. G. Hoppe.

Zwei freundliche Familien-Logis sind zu vermietthen
Taubengasse Nr. 14.

Eine neumilchende Kuh mit dem 4ten Kalbe zu verkaufen **Lieskau Nr. 7.**

Privat-Entbindung

auf dem Lande im Sächsischen, in der Familie eines Arztes. Näheres sub S. S. S. Nr. 1000. poste restante franco Leipzig.

Mehrere Preschwagen, passend für Fleischer oder Handelsmann, stehen billig zu verkaufen **kleine Märkerstraße Nr. 3.**

Vor dem Steinthor Nr. 7

sollen **Donnerstag den 11. April Vormittags 10 Uhr: Oefen, Fenster, Thüren mit Messingbeschläge, Zinkrinnen 70' und Fußbodenbrett,** alles im besten Zustande, **meistbietend versteigert werden.**

Ein anständiges Mädchen sucht auf einem Rittergute als Köchin Stelle. **Hospitalplatz 8.**

Zwei übercomplete Pferde, 6 Jahr alt, sind zu verkaufen **Kaltenmark Nr. 4.**

Eine gesunde milchreiche Amme sucht sofort eine Stelle. Adresse A. L. bei Herrn **Zimmermann Gottlieb Laue,** Leipziger-Vorstadt, am Döberitzer Weg in Delitzsch.

Baum-Offerte.

Hochstämmige Kirschen, Äpfel-, Birn- und Pflaumen-Bäume, in den schönsten Sorten, sowie großfrüchtige Himbeersträucher und Erdbeer-pflanzen sind abzulassen im **Krause'schen** Garten.



Bruchbandagen empfiehlt in größter Auswahl und billigsten Preisen **P. Bergfeld,** gr. Ulrichstr. 47.

Ein hübsches Gut bei Delitzsch, mit 300 Morgen u., ist zu verkaufen durch **A. Kuckenburg** in Halle a/S.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, welcher vor Kurzem seine Lehrzeit in einem hiesigen Colonialwaaren- und Produkten-Geschäft en gros et en detail beendete, sucht, auf gute Empfehlungen gestützt, zum sofortigen Antritt oder per 1. Mai ein Engagement als Buchhalter oder Comptoirist.

Gefäll. Adressen werden unter P. P. # 1. poste rest. Halle a/S. erbeten.

Ein herrschaftliches Logis mit Garten zu vermietthen und zum 1. October zu beziehen **Giebichenstein, Königsberg Nr. 2.** Auch ist dafelbst vom 1. Mai an eine möblirte Stube mit Kammer zu beziehen.

Versteigerung von Schlosserwerkzeug.

Am 21. d. M. sollen im Hause des Schlossermeister **Nichter** in Zeßnitz in Anb. gegen gleich baare Zahlung:
2 Ambose mit Klögen,
1 Drehbank mit Zubehör,
4 Schraubstöcke u. 2 Feilbänke,
2 Kluppen mit Bohr u. Steinen,
1 Blasebalg u. verschiedene Gesenke,
2 Sperrhörner u. verschiedene kleine Werkzeuge versteigert werden, auch sind 2 Absatzstift-Maschinen mit zu verkaufen.

Eine weiße oder bunte Pfauhenne wird zu kaufen gesucht auf dem Rittergute Tragarth bei Merseburg.

Lederwaaren.

Lederwaaren u. f. Damenäschchen, Portemonnaies u. Cigarrenetuis, Notizbücher u. Visites, Banknoten- u. Wechselstaschen, Brief- u. Journalmappen, Photogr. Albums u. Stammbücher in reichlicher Auswahl zu den billigsten Preisen bei **Leipzigerstr. 104. C. Luckow.**

Zu herabgesetzten Preisen: **Gürtelschlosser, Gürtelschnallen und Gürtelrosetten,** um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen, auch **seidenes Nips- u. Gummiband** billigt bei **Leipzigerstr. 104. C. Luckow.**



Bruchbandagen, Gummifüßrumpfe, Luftkissen, Urinanz, Säugchutzen, Mutterträger u. Kränze, Spritzen, Elbsopomp's u. Doucher empfiehlt **F. Hellwig,** Barfüßerstraße 9.

Stablerne Platten u. Kaffeemuhlen beste Sorte verkaufe ich aus.

F. Hellwig.

Kupfer- und Zinkschablonen zum Vorzeichnen der Wäsche, einzelne **Buchstaben, Muster** etc. nebst der dazu gehörigen Farbe und Pinsel, sowie auch vollständige **Schablonenkasten** in verschiedenen Größen empfehlen bei billigsten Preisen in reichhaltigster Auswahl **F. Vehne & Gast.**

Eine **Drescher-Familie** findet sofortige anhaltende Arbeit bei freier Wohnung bei dem Rittergutsbesitzer **Ed. Lüdike** in Polleben.

Ich suche einen jungen Mann, der die Pharmacie erlernen will, unter den günstigsten Bedingungen.

Ingleichen wünsche ich einen Gehülfen zu engagiren. **Merseburg. Der Stadt-Apotheker Sabn.**

Eine gesunde Amme sogleich gesucht in Halle a/S. bei **C. F. Müller,** Markt Nr. 3.

Eine junge gesunde Amme vom Lande wünscht baldige Stellung. Zuerfragen **Leipz., Str. 55 im Lad.**

Ein gewandter **Kellnerbursche** wird gesucht auf dem **Kühlen Brunnen.**

Ein fast neuer zweisp. **Leiterwagen** steht zum Verkauf **Taubengasse Nr. 2.**

Stadt-Theater.

(Eingefandt.)

In unserer Tenorarmen Zeit ist es ein Ereigniß, wenn ein außergewöhnliches Stimmmaterial bei irgend einem glücklichen Menschenkinde gefunden wird, und greifen die hochl. Intendanten, Directoren und Speculanten mit allen fünf Fingern zu, mag der Dünnsänger nun Droschkenkutscher oder Schlossergeselle sein. Ein solches Stimmmaterial hat sich nun in Leipzig wieder gefunden in der Person des Hrn. **Georg Unger** stud. phil., vielen unsern Lesern durch die großen Riedel'schen Concerte näher bekannt. Herr **Georg Unger,** Schüler des Hrn. Dreßer und des Hrn. Kapellmeister **Schmidt,** besitzt einen Stimmfond, der an Kraft, an Fülle des Tons, an Niemann's bessere Zeiten erinnert, an Leichtigkeit der Höhe dagegen weit überragt. Grünliche Gesangsstudien und eine Persönlichkeit, wie für die Bühne geschaffen, begünstigen den jungen Sänger und werden, wie wir hören, viele Kunstnotabilitäten dem ersten Debit beimohnen. **W.**

Mühlverkauf.

Die in Duerfurt belegene Büchelmühle mit einem Deutschen und einem Amerikanischen Mahlgange, in welcher jetzt Wattenfabrikation mit betrieben wird, soll

am Dienstag, den 23 April 1867

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathskeller zu Duerfurt an den Bestbietenden verkauft werden. Als Anzahlung sind 800 \mathcal{R} . erforderlich. Die Unterhandlungen können schon vor dem Termine gepflogen werden.

Brauerei-Verkauf.

In einer grossen Stadt soll eine Brauerei mit sehr geräumigen Localitäten, die ausserdem noch jährlich 800 bis 1000 \mathcal{R} . Miethszins rentiren, unter sehr günstigen Bedingungen, mit vollem Inventar verkauft werden durch den Secr. **Bleser** in Halle, kl. Sandberg 6.

Ein Wohnhaus mit sehr umfangreichen Nebengebäuden, Hofraum und Wasser, zu jeder Art von **Fabrikanlagen** passend, und dabei in frequenter Lage hierselbst belegen, ist zu verkaufen beauftragt der Secr. **Bleser** in Halle, kl. Sandberg 6.

Auction.

150 Stk. Wasthammel



sollen Mittwoch, den 17. April von Morgens 10 Uhr ab parzellenweis, je 5 Stk., meistbietend verkauft werden auf dem Gute Juliusshof b. Brehna.

Sammel-Auction.

Dienstag den 16. d. M. (nicht Montag den 15. d. M., wie in der 3ten Beilage in Nr. 84 angezeigt ist), sollen 50 Stk. fette Hammel unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in Stämmen von je 5 Stk. auf dem Rittergute Kaufitz meistbietend verkauft werden.

1500 \mathcal{R} . bis 3000 \mathcal{R} . werden sofort auf zwei Häuser und zwei Morgen Gartenland hypothekarisch zu leihen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt **G. Neumeier** in Merseburg, kleine Sirtgasse.

Mühlverkauf.

Eine neue 3gängige amerikanische Mühle in einem Orte von 350 Häusern, in welchem täglich 4 mal Postverbindung ist, unweit von Erfurt und Weimar, die einzige im Orte, mit 2 Mälen schönem Lande, welche 1200 \mathcal{R} . werth sind, kann für den billigen Preis von 7000 \mathcal{R} . gekauft werden, und braucht der Käufer nicht gerade ein gelernter Müller zu sein. Ein lediger Käufer kann dieselbe mit einer Anzahlung von 1000 \mathcal{R} . übernehmen, ein Verheiratheter mit 3000 \mathcal{R} . Kaufsübhaver wollen sich an die Adresse Th. M. poste rest. Sömmerda bei Erfurt wenden.

Auf der Königl. Domaine Sachsenburg sind 150 St. 4- und 6zählige Mutterchafe zu verkaufen und können den 2. Mai oder auch nach der Schur abgegeben werden. Um weiteren Anfragen zu begegnen, mache ich bekannt, daß die in diesem Jahr überzählig gewordenen Hammel verkauft sind.

Ulrich.

Zu verkaufen sind im Königr. Sachsen: Ein Rittergut mit Schloß, 3 Stunden von Dresden, von 699 Aekern (incl. 71 A. Wiese), vorzüglichster Beschaffenheit. Inventar vollständig, gerichtlich. Taxe 234,396 \mathcal{R} . Forb. 200,000 \mathcal{R} . mit der Hälfte Anzahlung.

Ein Rittergut von 116 Aekern, ebenfalls vorzüglicher Beschaffenheit u. Inventar. Forderung 55000 \mathcal{R} . mit der Hälfte Anzahlung.

Ein Freigut von 122 Aekern, sehr preiswürdig, Forderung 40,000 \mathcal{R} . Anz. 15 — 18000 \mathcal{R} .

Außerdem noch mehrere andere Güter, sowie Landhäuser in der reizendsten Lage der Elbe, überall sehr empfehlenswerth.

Alles Nähere durch den Deconom **F. Meyer**, Martinsgasse Nr. 14, Dresden.

Eine Bäckerei in der Nähe von Halle ist sofort zu verpachten. Zu erfragen bei Herrn **Martinius**.

Einen Lehrling kann noch placiren **Fr. David**, Conditoren- und Pfefferküchler.

Die Erneuerung der Loose

zur vierten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts spätestens am 15. April Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer **Lehmann**.

Baedekers Paris!

Die neue Auflage

des

Baedekerschen Handbuchs für Paris und Nord-Frankreich

erscheint Mitte dieses Monats.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

die Buchhandlung von **Schroedel & Simon** in Halle.

J. G. Grimm aus Wildenau u. Rudolstadt

empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zum Hallischen Jahrmart mit seinem **Weißwaaren- und Stickerei-Lager**, als: Gardinen in $\frac{3}{4}$ u. $\frac{10}{4}$, gemustert und gestreift die Elle von $3\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$, 5, 6 bis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.; dann giebt es Shirting, Vique-Bettdecken, Unterröcke, fertige Beinkleider, Nachtjacken zur Verubigung, fertige Blousen, Mull zu Kleidern, Kragen mit Stulpen von 5 Sgr., Kragen von 2 Sgr. an, Herren-Chemisets, Einsätze in Hemden und noch eine Partie Gardinen-Nester **billig! billig!**

Der Stand befindet sich: **Weißwaaren Reihe** in der **Steinstraße**, kennbar an Firma:

J. G. Grimm aus Rudolstadt.

Bitte zu beachten.

Bei der ungünstigen Witterung riskirte ich diesmal nicht, mein neues kostbares Geschäft auf dem **Mosplage** aufzustellen; dennoch aber wünschte ich, daß dasselbe von den geehrten Bewohnern von Halle und Umgegend in Augenschein genommen würde, da das Cabinet interessantes und Lebenswerthes für Jedermann enthält, nämlich: **Den Siegeszug der preussischen Armee in Böhmen und in Mähren, sämmtliche 34 in dieser denkwürdigen Zeit geschlagenen Schlachten und Gefechte bis zum feierlichen Einzug in Berlin**. Naturgetreu an Ort und Stelle ausgenommen und von dem berühmten Schlachtenmaler **Hrn. Carl Thieme** verfertigt, verbunden mit einer reichhaltigen Präsenten-Ausstattung, so werde ich die Ehre haben, dasselbe auf eine kurze Zeit auf dem **Königsplage** zur geneigten Ansicht zu stellen. In Rücksicht auf die Zeiten, und da mir vom vorigen Jahre ein bedeutendes Waarenlager geblieben, ist der Eintrittspreis hier nur à Person 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Kinder 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. mit Präsenten, und sehe ich daher einem recht zahlreichen Besuche entgegen. Das Cabinet ist von Sonntag den 14. April Nachmittags 4 Uhr, sowie folgende Tage von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet. — Programme an der Kasse gratis. **Ergebenst Böhle.**

Für Bau-Unternehmer.

In Folge eines bedeutenden Abschusses bin ich in der Lage, **beste asphalt. Dachpappe unter Garantie** zu billigeren Preisen als jedes inländische Fabrikat abzugeben. — Proben davon verlende gratis.

Magdeburg.

Wilh. Thalwitzer.

C. Wendenburg,

Steinhauermeister,



empfiehlt sich bei vorfindenden Bauten und Reparaturen zur Anfertigung aller in sein Fach schlagender Arbeiten. Besonders mache ich aufmerksam auf die von mir gefertigten Monumente, Grabsteine und Grabkreuze in verschiedenem Gestein, sowie in belgischem Granit; schwarzem, cararischem und schlesischem Marmor, von denen eine reiche Auswahl, sehr geschmackvoll und sauber, in meinem Laden, Geißstraße Nr. 10, zur gefälligen Ansicht bereit stehen. Durch meinen bedeutenden Umsatz ist es mir nur möglich geworden, die billigsten Preise anzunehmen.

Eiserne Gitter und Einfassungen werden mit übernommen und billigst und sauber geliefert; alte Grabsteine und Inschriften in Gold und andern Farben werden an Ort und Stelle restaurirt und billigst und gut angefertigt.

Große Ulrichsstraße 47. **P. Bergfeld**, große Ulrichsstraße 47, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Arten **Handschuhe**, als: **Glacé, Waschlleder, Zwirn und Seide**, ebenso das Neueste in **Cravatten, Shawls und Schlipse**n, **Feuertägern, Chemisets, Aniebändern** u. s. w. u. s. w. zu billigsten Preisen.

Elegante und dauerhafte Lederschürzen

für Damen, Knaben und Mädchen sind in größter Auswahl und bekannter Güte wie der vorrätig bei

P. Bergfeld.

Stube u. Kammer, zu einem Comptoir geeignet, wird in guter Lage gesucht. Adressen abzugeben **Scharingasse 6, 1 Treppe.**

1 Küchentisch, 1 Küchen- u. 1 fl. Schranke, Holzstühle, Bettstellen, Federbetten, Sopha u. Kanarienhähne verk. kl. Brauhausg. 24, 2 Tr.

Avis für Wiederverkäufer.

Mein vollständig assortirtes Papier-, Leder- u. Kurzwaaren-Engros-Lager halte bestens empfohlen.
Leipzigerstraße Nr. 8. **Bernhard Levy.**

Cacao-Fabrikate, als feine Präsent-, Fürsten-, Vanille-, Gewürz-, Gesundheits-, Kinder-, Dessert-Chocoladen, Cacao-masse, entölt Cacaomasse, Chocoladenpulver, Cacaothee u. dgl. Feinste Desserts, Chocoladen-Desserts, Fondants in vielen Sorten, Confituren, Ostereier in großer Auswahl, worunter besonders auch die so beliebten stereoscop-Eier in 8 Größen von 3 Sgr. an.
Extra feine Chinesische schwarze Thee's, Cristall-Vanille empfiehlt Brüderstraße 4. **Wittig's** Chocoladen- u. Zuckerwaaren-Fabrik.

Halle a/S., im April 1867.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, dass ich am hiesigen Platze ein **Producten- & Commissions-Geschäft** eröffnet habe, und empfehle dasselbe Ihrem geneigten Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Bruno Liebermann.

Gaertner'sche Fabrik Nr. 9.

Die chemische Fabrik von Kiesel & Lücke

zu Leopoldshall bei Stassfurt

empfiehlt den Herren Landwirthen zur nächsten Bestellung ihre Düngemittel mit dem Bemerkn, dass sie für den Kaligehalt derselben garantirt, resp. den Preis danach berechnet.

- Kalidünger II^a Qualität** à 15 Sgr. p. Ctr.
enthält 11—13 % Kali, entsprechend 20—25 % schwefelsaurem Kali.
- Kalidünger I^a Qualität** à 25 Sgr. p. Ctr.
enthält 16—19 % Kali, entsprechend 30—35 % schwefelsaurem Kali.
- Dreifach concentrirtes Kalisalz** à 1 1/2 Thlr. p. Ctr.
enthält 30—32 % Kali, entsprechend 47—51 % Chlorkalium oder 55—59 % schwefelsaurem Kali.
- Vierfach concentrirtes Kalisalz** à 2 Thlr. p. Ctr.
enthält 40—42 % Kali, entsprechend 63—66 % Chlorkalium oder 74—78 % schwefelsaurem Kali.
- Fünffach concentrirtes Kalisalz** à 2 1/2 Thlr. p. Ctr.
enthält 50—52 % Kali, entsprechend 79—82 % Chlorkalium oder 92—96 % schwefelsaurem Kali.

Die Preise verstehen sich exclusive Verpackung frei ab Bahnhof Stassfurt. — Beim Transport ganzer Wagenladungen von mindestens 100 Centnern werden die Frachten von den Eisenbahnen wie beim rohen Abraumsalz zu dem ermässigten Tarif-satz berechnet.

Herr **Bruno Liebermann** in Halle a/S., hat unsere Vertretung für Halle und Umgegend übernommen und bitten wir gef. Anfragen resp. Aufträge an denselben zu richten.

Prospecte und Proben stehen gratis und franco zu Diensten.

Laden-Vorbaue und Schaufenster-Anlagen mit eisernen Roll-Jalousieen, anerkannt als sicherer und dabei doch bequemer Verschluss, in den meisten Fällen nur um 1/4 theurer als dergleichen von Holz, übernimmt und empfiehlt sich zur Ausführung
F. Schönbrodt, Alter Markt Nr. 19.

Dem geehrten landwirthschaftlichen Publikum machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, dass der Zimmergeselle **Christ. Wilh. Silbrecht**, welcher bisher mit Aufstellung der Drehmaschinen von uns betraut wurde, seine Thätigkeit in unserem Etablissement eingestellt hat.

Von jetzt an wird somit dem Genannten nicht mehr das Recht zustehen, die für uns bestimmten Bestellungen auf landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe entgegen zu nehmen, was wir zur Kenntniss des Publikums mit der Bitte um gefäll. Vormerkung bringen.
Reudnitz-Leipzig, d. 6. April 1867.

Goetjes, Bergmann & Co.
Eisengießerei & Maschinenfabrik.

Mein

Tapeten-Lager

ist durch Zusendungen in neuesten Dessins aus den größten Fabriken Englands und Frankreichs assortirt und bietet dasselbe eine vollständige Auswahl in den Preisen von 1 3/4 Sgr. bis 5 Thlr. das Stück.

Rouleaux in allen Breiten und Mustern von 12 1/2 Sgr. an.
Leipzigerstraße. **Gustav Huth.**

Musverkauf.

Donnerstag den 11. April und folgende Tage soll noch ein großer Vorrath von Strohhüten, sowie Tasset-, Crepp- und Spitzen-Hüte für den billigen Preis von 2 Rth verkauft werden.
S. Eisemann.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Grammatik der englischen Sprache.

Ein Lehrbuch

mit vielen Belegstellen und Uebungsstücken zum Ueberlesen für den wissenschaftlichen Unterricht in höheren Lehranstalten von

Dr. **J. W. Zimmermann.**

Gr. 8. geh. Preis 24 Silbergroschen.

Halle a/S. **G. Schwetfche'scher Verlag.**

Diese fast völlig neu bearbeitete Grammatik tritt an die Stelle des bisherigen 2. Lehrbuchs von Zimmermann's englischem Lehrbuche und verdient die besondere Beachtung aller Lehrer, welche an höheren Schulanstalten den Unterricht in der englischen Sprache wissenschaftlich erteilen.


Die Uebungsstücke zum Ueberlesen, auf welche in dem Buche verwiesen wird, erscheinen im Laufe des Sommers als besondere Schrift.

Zum bevorstehenden Markt ist ein **Logis** mit mehreren Betten zu vermieten große Klausstr. 3.

Futterrübensamen.

15 Ctr. Leutenwitzer à 20 Rth verkauft das Kgl. Domänenverwerk Pfühlenthal.
Der Inspector **Kaetsch.**

In der **Kirchner'schen** Ziegelei steht ein halbverdeckter Kutsch- und ein zweispänniger Leitewagen aus freier Hand zum Verkauf.
Halle, den 8. April 1867.

 1 ganz verdeckte Victoria-Chaise, 1 leichte Jagddroschke, 1 halbverd. 4sitz. Kutschwagen, gute Kutschgeschirre etc. **billig** zu verkaufen Siebichensteiner Allee 25.

Anzeige.

Meinen sehr geehrten Bierabnehmern auf dem Lande hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich gestern, den 7. d. M., meinen bisherigen Bierverleger aus meinen Diensten entlassen habe und daß derselbe also nicht mehr berechtigt ist, für mich Zahlung anzunehmen.
Zörbig, den 8. April 1867.
C. Dörmann.

Lehrlingsgesuch.

Zu Ostern dieses Jahres suche ich einen Lehrling.
Zörbig, den 8. April 1867.
C. Dörmann.

Vier recht gesunde Ammen werden nachgewiesen, ordentliche Mädchen mit guten Attesten werden sogleich gesucht durch **Fr. Kobltschreiber, Kapellengasse 5.**

Eine ordentliche Familie findet Arbeit und Wohnung bei
F. Müller
in Ober-Röblingen am See.

Wagenfabrik

von **Kopf, Fuchs & Rausch,**

Ober-Leipzigerstraße, Martingasse 19, empfiehlt **Wagen und Geschirre** jeder Gattung. Reparaturen werden prompt u. preiswerth ausgeführt.

Wohnungs-Anzeige.

Daß ich vom 1. April an aus der Oberleipzigerstraße in die Königsstraße Nr. 22 u. 23 3 Treppen hoch gezogen bin, zeige ich den geehrten Damen ergebenst an.

Auguste West, Secretärin.

Das Vorzeichnen und Plattstichzeichnen der Namen in Wäsche, so wie alle feinen weiblichen Arbeiten werden schnell gefertigt.

Stroh Hüte werden gewaschen und modernisirt. Handschuhe werden sauber und schnell gewaschen.

Ein Mädchen im Zuschneiden u. feinen Weisnähen bewandert, findet dauernde Beschäftigung bei **Auguste West, Secretärin, Königsstraße Nr. 22 u. 23, 3 Treppen hoch.**

5 % Warschau-Terespoler Eisenbahn-Prioritäten empfiehlt
als sicherste und beste Kapitalanlage
N. R. Levy,
Markt (Hôtel garni „zur Börse“).

Die Corset-Fabrik von Aug. Kästner, Brüderstr. 4 (Halloria),
empfiehlt ihr reichhaltigst fortirtes Lager von Corsetten in den verschiedensten Farben und Façons, von Tuch, Ripps, deutschem und franz. Drell, vom geringsten bis zum elegantesten Corsetgürtel und Gürtel-Kaulenzer zu soliden Preisen im Engros und Detail.

Zum Auffärben neuer verlegener und unterkäuflicher seidener Stoffe und Gros de tour-Bänder, sowie zum Anfertigen des jetzt so beliebten Glanz-Perl-Druckes empfiehlt sich
Die Färberei von **W. Spindler in Berlin.**
Annahme für Halle: Markt 9.

Sein Lager der neuesten seidenen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffe, sowie Double-Shawls und Umschlagetücher in Seide und Wolle empfiehlt zu billigen Preisen
Schmeerstraße. **L. Gundermann, Schmeerstraße 41.**

Tuch, Buckskin, Velour und Jaspé, helle und dunkle Westenstoffe, seidene Hals- und Taschentücher bei
L. Gundermann, Schmeerstraße 41.

Gardinenstoffe, Rouleauxzeuge, Bettdeckea in roth und weiß und Möbeldamaste empfiehlt
Schmeerstraße. **L. Gundermann, Schmeerstraße 41.**
Auf meine Firma bitte zu achten.

„Aetznatron 100 %“
nebst Gebrauchsanweisung: zur Bereitung einer guten Seife, empfiehlt
Albert Schlüter, große Steinstraße Nr. 6.

Größte neue Wandmuster und Kanten
empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Alle Arten weiße und bunte Farben, trocken sowie in Del gerieben, schnell trocknenden braunen und gebleichten Leinölfirnis, weißes Siccativpulver und flüssigen Siccativ, Bernstein, Copal, Dammar, Asphaltlack, Kienöl und Terpentinöl, sowie alle dazu gehörigen Pfäfel empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Einem verehrten Publikum halte mein großes Restaurations-Zeit zum bevorstehenden Hofmarkt angelegentlichst empfohlen.
F. Leinert.

Zum bevorstehenden Markte empfehle ich meine Restauration einem geehrten Publikum. Bouillon, Beefsteaks, Beefsteaks à la tartar u. s. w. zu jeder Tageszeit, und ein feines Köpfchen Rockbier bei
H. Fr. Berger, gr. Klausstraße 3.

Täglich vorzüglichen Malwein aus frischen Kräutern.
Peter Broich.

Restaurations-Großnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne hier selbst, Spiegelgasse Nr. 10, unter der Firma:
Restauration zur Fortuna
meine auf das Comfortabelste eingerichtete Restauration und bitte, unter Zusicherung freundlicher Bedienung, um geehrten Zuspruch. Auf gute Speisen, sowie auf ein ausgezeichnetes Glas Berliner Actienbier und einen ff. Seidel Lager-Bier erlaube mir noch speciell aufmerksam zu machen.
Hochachtungsvoll
C. Rühlmann.
Mittwoch früh 9 Uhr Spektachen.

Cigarrenspitzen u. Pfeifenköpfe
von poröser Kohle, die alle der Gesundheit nachtheiligen Stoffe entfernen, empfiehlt
Adelbert Lossier in Sömmern.
Circa 500 Ellen schwarzer Taft verschiedener Qualität und eine Partie Sammt-Westen sind mir von einer auswärtigen Modes-Waaren-Handlung zu jedem annehmbaren Preise im Ganzen oder einzeln zum Verkauf übergeben.
G. Deyer.
Geehrte Herrschaften ersuche ich, sich bei Dienstbotenwechsel an mich wenden zu wollen, da ich mit nur guten Actien versehen, zur Verfertigung annehme.
Auguste Krosi,
Alte Promenade Nr. 9.

Ummendorf.
Mittwoch den 10. April 1867 auf Verlangen:
Concert u. Vorstellung der Couplet-sänger: Gesellschaft Steinitz und Reinsch. Anfang 8 Uhr. Entrée a Person 5 Sgr. Um zahlreichen Besuch bittet
Ratsch.

Freybergs Garten.
Donnerstag den ersten Viehmarktstag Nachmittags und Abends
Grosses Concert
vom ganzen Musikchor des 86. Inf.-Reg. Anfang 3 1/2 Uhr Nachm. u. 7 1/2 Uhr Abends. Entrée a Person 2 1/2 Sgr.

Stadttheater in Halle.
Mittwoch den 10. April. Erstes Début des Denorischen Herrn **Georg Unger** von Leipzig. Zweites Gastspiel des Frä. **Therese de Ponta** vom Königl. Hoftheater in München. **Der Freischütz**, romantische Oper in 4 Akten von Carl Maria v. Weber. Uebers. Frä. **Therese de Ponta** als Gast. Mar: Hr. **Georg Unger** als erstes Début.

Heute, Mittwoch, fällt die Chor-Übung im Saale des Kronprinzen aus.
C. A. Hassler.

Ein eleg. Piano v. voll. Ton ist zu verk. b. Steingraber, fl. Klausstraße 15. Dasselbst gebr. Pianoforte zu verk. u. zu vermieten.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Theater im Roccoschen Salon zu Halle.
Mittwoch den 10. April: Große neue Vorstellung der Koller-Weismann'schen Gesellschaft Abends 7 1/2 Uhr im Roccoschen Salon: Zum Schluss: eine Gallerie ganz neuer lebender Bilder. Das Nähere die Zettel. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 3 Sgr. Witwe **Weismann**, Directorin.
Pymbe, direkt von der Kuh, das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr. Berlin, Schiffbauerdamm 33, Dr. **Vissin.**

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Anauste** mit dem Gutsbesitzer Hrn. **Eduard Rühl** aus Groß-Klischmar beehren wir uns Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Ennewitz, den 7. April 1867.
Gottfried Beil nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Auguste Beil,
Eduard Rühl.

Todes-Anzeige.
Heute Nacht 1 Uhr verschied nach längerem Leiden, im 75. Lebensjahre, unsere gute Mutter und Großmutter, Frau **Friederike Hafenstein** geborene **Hammstedt**, was wir theilnehmenden Freunden tiefbetrübt anzeigen.
Halle, den 9. April 1867.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)
Am 3. d. Mts. verstarb nach kurzen Leiden sanft und gottgegeben unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, **Juliane Emilie Plate.**
Sanft ruhe ihre Asche.

Zugleich fühlen wir uns gedrungen, unseren innigen Dank zu sagen für die vielseitige und herzliche Theilnahme bei unserm tiefen Schmerze. Dem Herrn Pastor **Biedermann** für die am Sarge gehaltene trostreiche Rede. Den Jungfrauen und jungen Burtschen, sowie allen denen, die ihren Sarg mit Palmen, seidnen Kissen, Girlanden und Kränzen schmückten, und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten. Gott möge Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.
Nietleben, Halle, Siebichenstein, Pöffer, den 8. April 1867.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Unsere gute **Hedwig** ist dahin, eine Beute des unerbittlichen Todes. Sie starb am 5. d. Mts. Mittag 1/2 1 Uhr an den Folgen eines Herzschlagers im noch nicht vollendeten 10. Lebensjahre. Wer dieselbe kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen.
Siebichenstein, d. 8. April 1867.
Der Steiger **Winter** u. Frau.

Auch sagen wir für die vielen Liebesgaben, welche ihr von ihren Gultfreunden und Bekannten zu Theil wurden, auch dem Herrn Pastor **Liebau** aus Trotha für die trostreichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Allen Freunden und Bekannten, von denen es mir, wegen meiner schnellen Einberufung zum Militär nicht vergönnt war, persönlich Abschied zu nehmen, sage ich hiermit ein herzliches Lebewohl.
Stumbsdorf, den 6. April 1867.
Emil Römer.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 85.

Halle, Mittwoch den 10. April
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Zur Tages-Situation.

Der Sturm in den Gemüthern und auf den Börsen hat sich zwar etwas gemindert, da ein Ultimatum, an welches sich die Frage über Krieg und Frieden bestimmt knüpfen würde, nicht vorliegt; doch gehen die Wogen noch in bedenklicher Höhe, so daß es aller Festigkeit und Vorsicht der Lenker und Mannschaften des deutschen Staatschiffes bedarf, um dem Unwetter, das jest über unser Vaterland, ja über ganz Europa hinbraust, kräftig Trost zu bieten. Der Vorgang des norddeutschen Reichstags findet zur Befriedigung aller Patrioten, jenseit der Mainlinie erfreuliche Zustimmung, wie u. a. die Artikel unseres Blattes aus München und Stuttgart bekundeten. Damit ist zugleich die Beforgnis fern gerückt, daß die süddeutschen Regierungen in der Stunde der Gefahr von dem Bündnißvertrag mit Preußen rückläufig werden könnten, und selbst wenn eine Vereinigung von Nord- und Süd-Deutschland für die schwebende nationale deutsche Frage auch nicht in der zu erhoffenden vollen Stärke eintreten sollte, wird für Deutschlands Macht und Ehre doch wohl ausdauernd gesorgt sein. Die heutige „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ weist in einem ruhig gehaltenen Leitartikel, welcher den besonnenen Charakter der deutschen Neugestaltung hervorhebt, auch auf die neugestaltete Wehrkraft Deutschlands unberechtigten Gelüsten des Auslandes gegenüber mit Zuversicht hin.

Deutschland.

Berlin, d. 8. April. Der Reichstag fuhr heute in der Specialberathung des Abschnitts Bundeskriegswesen fort und begann mit dem Art. 59. Derselbe lautet:

Art. 59. Die gesammte Landmacht des Bundes wird ein einheitliches Heer bilden, welches in Krieg und Frieden unter dem Befehle Sr. Majestät des Königs von Preußen als Bundesfeldherrn steht. Die Regimenter u. s. w. führen fortlaufende Nummern durch die ganze Bundes-Armee. Für die Bekleidung sind die Grundfarben und der Schnitt der königlich preussischen Armee maßgebend. Dem betreffenden Kontingentsherrn bleibt es überlassen, die äußeren Abzeichen (Kohorten u. s. w.) zu bestimmen. Der Bundesfeldherr hat die Pflicht und das Recht, dafür Sorge zu tragen, daß innerhalb des Bundesheeres alle Truppentheile vollständig und kreislaufend vorhanden sind und daß Einheit in der Quantität und Formation, in Bewaffnung und Kommando, in der Ausbildung der Mannschaften, sowie in der Qualifikation der Offiziere herbeiführt und erhalten wird. Zu diesem Behufe ist der Bundesfeldherr berechtigt, sich jederzeit durch Anordnungen von der Verfassung der einzelnen Kontingente zu überzeugen und die Abstellung der dabei vorgefundenen Mängel anzuordnen. Der Bundesfeldherr bestimmt den Präsenzstand, die Gliederung und Einteilung der Kontingente der Bundes-Armee sowie die Organisation der Landwehr, und hat das Recht, innerhalb des Bundesgebietes die Garnison zu bestimmen, so wie die kriegsbereite Anstellung eines jeden Theils der Bundes-Armee anzuordnen. Behufs Erhaltung der menschlichen Einheit in der Administration, Verpflegung, Bewaffnung und Ausrüstung aller Truppentheile des Bundesheeres sind die bezüglich der künftigen ergehenden Anordnungen für die preussische Armee den Kommandirenden des übrigen Bundes-Kontingents, durch den Art. 8 Nr. 1 bezeichneten Ausschuss für das Landwehr und die Festungen, zur Nachahmung in geeigneter Weise mitzutheilen.

Hierzu liegen folgende Anträge des Abgeordneten Dunder (Berlin), Dr. Waldeck und Genossen vor: Bei Artikel 59 und folgenden statt „Bundesfeldherr“ zu setzen: „Bundespräsidium“. Alinea 4 des Artikel 59 folgendergestalt zu fassen: „Das Bundespräsidium bestimmt in Gemeinschaft der Bundesorgane den Präsenzstand, die Gliederung und Einteilung der Kontingente der Bundesarmee und hat das Recht, innerhalb u. s. w.“ Es erhält zunächst das Wort der Abg. Holzmann (Hr): Soll Alinea IV. die Bedeutung haben, daß etwaige Ueberflüsse an Mannschaften in der faktischen Einteilung von dem Bundesfeldherrn beliebig verwendet werden? Ich bitte die Herren Kommissarien um Aufklärung. — Bundeskommissar v. Poddielski: Diese Bedenken erledigen sich einfach dadurch, daß innerhalb des Präsenzstandes der Bundesfeldherr die Stärke der Bataillone zu begrenzen hat. Uebrigens sollen die Formationen regimentenweise geschehen. — Abgeordneter Günther: Ich stelle zur größeren Deutlichkeit den Antrag, in Artikel 59 hinter „Präsenzstand“ die Worte „innerhalb der durch Artikel 56 getroffenen



Baldeck: Die
Antrages
Abstimmung
egen Alinea 2,
nen kann. —
ncker, Waldeck
eils mit großer
Das Amendement
5 angenommen.
Es folgt

des Bundesfeld-
Rahmencd aufzu-
Offiziere, welche
s: Commandanten
nannten Offiziere
lung vorsehenden
der jedesmaligen
desfeldherr ist be-
st, schreitet das
ten zu bezeichnenden
nählen.
Es folgt Art. 61.

bietet anzulegen,
forderlichen Mit-
beantragt.
aldeck und Ge-
stwurfes zu fan-
gen innerhalb
forderlichen Mittel
etz vom Reichs-
st, schreitet das
s Amendement
u. — Art. 62

die Bundesstaaten, beziehentlich die Senate, die Offiziere ihrer Contingente, ernehmen, mit der Einschränkung des Art. 60. Sie sind Chefs aller ihren Contingenten angehörenden Truppentheile und genießen die damit verbundenen Ehren. Sie haben namentlich das Recht der Anweisung zu jeder Zeit, und erhalten, außer den regelmäßigen Rapporten und Meldungen über vorkommende Veränderungen, Schutz der nöthigen landesherlichen Publikation, rechtzeitige Mittheilung von den die betreffenden Truppentheile betreffenden Avancements und Ernennungen. Auch steht ihnen das Recht zu, zu polizeilichen Zwecken nicht bloß ihre eigenen Truppen zu verwenden, sondern auch alle anderen Truppentheile der Bundes-Armee, welche in ihren Landeregebieten dislocirt sind, zu requiriren.

Da weder Amendements vorliegen, noch sich ein Redner zu Wort gemeldet, wird derselbe ohne Diskussion angenommen. — Art. 63 lautet:

Art. 63. Erparnisse an dem Militärs-Etat fallen unter keinen Umständen einer einzelnen Regierung, sondern jederzeit der Bundeskassa zu.
Zu demselben beantragen die Abgg. Dunder (Berlin) und Waldeck und Genossen: Dem Art. 63 am Schlusse beizufügen: „Doch kann über dieselben nur unter Zustimmung des Reichstages verfügt werden.“ — Ohne Debatte wird auch dieses Amendement abgelehnt und der Art. 63 in der Fassung der Regierungs-Vorlage angenommen. — Es folgt Art. 64. Derselbe lautet:

Art. 64. Der Bundesfeldherr kann, wenn die öffentliche Sicherheit in dem Bundesgebiete bedroht ist, einen jeden Theil desselben in Kriegsstand erklären. Bis zum Erlasse eines die Voraussetzungen, die Form der Verhängung und die Wirkungen einer solchen Erklärung regelnden Bundesgesetzes gelten dafür die Vorschriften des preussischen Gesetzes vom 10. Mai 1849. (Gesetz-Samm. 1849. S. 165 bis 171.)

Hierzu liegen die folgenden Amendements vor: 1. Vom Abg. Rohden: Der Reichstag wolle beschließen, statt des Artikels 64 folgende Bestimmung anzunehmen: Für den Fall eines Krieges oder Auf-